

Der Hönngger

A. Z. 8049 Zürich
Freitag, 26. Mai 1972
Nr. 21

Quartierzeitung
von Hönng und Umgebung
47. Jahrgang

Redaktion, Druck, Verlag: Buchdruckerei AG Hönng
Telefon 01 / 56 70 37
Ackersteinstrasse 159, 8049 Zürich

Abonnementspreis jährlich 10.— Franken, halbjährlich 6.— Franken. Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 15 Rp. — wenn Zustellung in alle Haushaltungen von Hönng die einspaltige mm-Zeile 25 Rp.

«Der Hönngger» erscheint jeden Freitag. Einsendungen und Inserate sind bis spätestens Dienstag, 18.00 Uhr einzusenden an Buchdruckerei AG Hönng, 8049 Zürich.

Mit der Zeit

Es verstärkt sich, nicht trotz, sondern wegen der (angeheizten) Hochkonjunktur, das *wirtschafts-politische Unbehagen*. Der Bau-Boom treibt wieder Schosse und andere Indizien deuten darauf hin, dass die inflationären Tendenzen sich verstärken.

Kommen hinzu, die Konzentrationsvorgänge in der Wirtschaft, die auf der andern Seite von einem Schrumpfungsprozess begleitet sind: Die Grossen fressen die Kleinen. In den Zwischenphasen redet man höflicherweise von Kooperation, Zusammenarbeit.

Im Zuge solcher Umgestaltungen segeln auch Betriebseinstellungen und damit «Umtopfung» oder gar Entlassungen von Arbeitern und Angestellten. Der Sorge darüber haben zwei Parlamentarier Ausdruck gegeben. Sie haben kaum erwartet, dass der Bundesrat in diesem Sinne befriedigend antworten werde, dass er ein Rezept gegen die Härten aufgetischt hätte, die für viele Arbeitnehmer damit verbunden sind. In seiner Antwort, die im grossen ganzen einfach das Bedauern und eine gewisse Wachsamkeit ausdrückt, spricht er beruhigend davon, dass man wenigstens nicht von einer Arbeitslosigkeit sprechen könne.

Von der Lage profitieren nicht zuletzt die Grossbanken, die expandieren wie nie zuvor und nicht nur bei der progressiven Jugend das Unbehagen über ihre Macht nähren. Der Schreiber dieser Zeilen hat sich neulich mit grossen Wirtschaftsleuten unterhalten, die ihren Bedenken in dieser Richtung unverhohlenen Ausdruck gaben und eine lange Reihe von Unternehmen aufzählten, die sich heute in der Hand von gigantischen Geldinstituten befänden, während in Deutschland etwa umgekehrt festzustellen sei, dass die Industriekonzerne die Banken beherrschten.

Familienfest auf dem Hönnggerberg

Sonntag, 11. Juni 1972

(Eing.) Die ausgehängte Fahne auf dem Turm der reformierten Kirche zeigt an, dass das Fest stattfindet. Auskunft gibt auch Telefon 169 ab 7.30 Uhr. Bei schlechter Witterung wird einzig der ökumenische Gottesdienst um 10.30 Uhr im Kirchgemeindehaus gehalten.

Im Rahmen ihrer Aktionen für die Entwicklungshilfe veranstalten die beiden Kirchgemeinden auf dem idealen Platz auf dem Berg ein Familienfest. Der ganze Reingewinn kommt Aufbauwerken in der Dritten Welt zugute.

Beginn um 10.30 Uhr mit einem ökumenischen Gottesdienst. Anschliessend gemütliches Zusammensein. Mittagessen an Ort und Stelle. Familienpicknick. Wirtschaftsbetrieb. Attraktionen für gross und klein. Kasperli und andere Spiele für die Kinder. Alt und jung ist zu diesem Fest herzlich eingeladen.

Die Veranstalter: Kirchgemeinde Heilig Geist und Reformierte Kirchgemeinde Hönng.

Turnverein

Am Sonntag, den 28. Mai evtl. 4. Juni 1972 findet der kantonale Jugendriegentag dezentralisiert an 9 verschiedenen Orten statt. Der Turnverein Hönng freut sich, über 600 Buben aus 14 Vereinen auf seinem herrlichen Turnplatz auf dem Hönnggerberg begrüssen zu können.

Bereits um 8.45 Uhr beginnen die vielseitigen Wettkämpfe im Gruppen- und Einzelturnen, das Leichtathletik, Geräte- und sogar Nationalturnen umfasst. Packende Bilder werden die Stafettenläufe den Zuschauern vermittelt.

Ernst Martin-Cup 1972

1./2. Juli

Anmeldungen bis 10. Juni an:
Hanspeter Renner, Bächlerstr. 11
8046 Zürich

Was besser ist, bleibe dahingestellt. Was schlecht ist, in jedem Falle, ist klar: Wenn die Beherrschung so weit gedeiht, dass man es mit monopolartigen Machtstellungen und einem Kuchenteilet zu tun hat, der nur noch ganz grosse Stücke kennt.

Es ist möglich, und dieser Gedanke wird in Fachkreisen auch oft geäussert, dass mit dem «EWG-Druck» Kräfte ins Spiel kommen, welche dämpfend wirken werden. Allerdings auch Kräfte von aussen, die auf den Schweizer Markt aus sind. Und im Lande selber sind nach wie vor die besonders psychologisch untermauerten Kräfte am Werk, die dafür sorgen (vielleicht nur noch möchten), dass die grossen Bäume nicht in den Himmel wachsen und die kleinen zu kleinwüchsigem Unterholz in ihrem Schatten degradieren.

Als vor Jahren ein schweizerischer Parlamentarier, privat und ohne dass es überall ruchbar geworden wäre, mit einem, der später zum eidgenössischen Parlamentarier avanciert ist, nach Peking ins Reich des Roten Löwen sich begab, da wurde diese Reise in gewissen Kreisen schon beinahe als Landesverrat deklariert. Doch mit der Zeit wird jedes Regime salonfähig und trotz des Bemühens, sich im Jungbrunnen der ständigen Kulturrevolution nicht zu etablieren, älter und ganz einfach eine realpolitische Tatsache, die man zur Kenntnis und zum Anlass von offiziellen und offiziellen Besuchen nimmt.

So findet heute niemand mehr etwas Ausserordentliches daran, dass der Präsident der schweizerischen freisinnig-demokratischen Partei, der Genfer Staatsrat Henri Schmitt, gefunden hat, Peking sei eine Reise wert.

Im Mittelpunkt des Nachmittags stehen das Riegenturnen und Spielwettkämpfe in Handball und Jägerball. Rangverkündigung ist um 17.00 Uhr.

Für das leibliche Wohl der Wettkämpfer und der Zuschauer sorgt eine grosse Festwirtschaft, die mit populären Preisen und bei freiem Eintritt seine Gäste verwöhnen will. Erleben Sie einen fröhlichen Sonntag in gesunder Luft bei unserer oft so viel geschmähten Jugend. Sie werden es nicht bereuen.

Der Turnverein Hönng heisst Sie herzlich willkommen. *me*

Kirche Hönng — Orgelmusik zur Einweihung der Orgel

Programm vom Sonntag, den 28. Mai, 20.15 Uhr

HEINRICH GURTNER

Joh. Seb. Bach	Toccata in E-dur
1685—1750	Partita diverse sopra
	«Christ, der du bist der helle Tag»
	Fuge in c-moll
	zwei Orgelchoräle
	«Wir glauben alle an einen Gott»
	«Ein feste Burg ist unser Gott»
	Toccata und Fuge in d-moll

Natur- und Vogelschutzverein «Meise» Zürich-Hönng

Liebe Mitglieder und Freunde der Natur, wer im Naturschutzjahr 1970 mit dabei gewesen war, wird sicher auch dieses Jahr wieder dabei sein. Dieses vom St. Galler Naturschutz betreute Ried bietet soviel Schönes und Wissenswertes, dass man es immer wieder besuchen kann. Leider ist der langjährige Aufseher Herr A. Schmucki gestorben. Mit wie viel Liebe er sein kleines Museum betreute, habt Ihr ja das letztmal gesehen und wie er gerne Auskunft gab auf alle an ihn gestellten Fragen. In Herrn Feusi, Uznach, wurde ein würdiger Nachfolger bestimmt und wir hoffen ihn dort zu sehen. Herr Anderegg und Herr Stä-

Das Salzkorn der Woche

In der schweizerischen «Zoll-Rundschau» wird von einem Importeur berichtet, «der ständig etwas am Zoll auszusetzen hat» und eine Eingabe mit folgendem PS schloss: «Die Krebssterblichkeit von Zollbeamten soll dreimal so hoch sein wie diejenige von normalen Leuten».

Auf diese ebenso unchristliche wie schadenfreudige Drohung entgegnete die Redaktion mit folgendem treffenden Kommentar: «Glaube schon ... mit solchen Kunden!»

Gelesen und für Sie weitergegeben von

C. G. Salis

heli kennen die Geschichte der Entstehung dieses Schutzgebietes wie niemand besser und freuen wir uns sie zu hören und begrüssen zu dürfen.

Diese Exkursion ist im Exkursionsprogramm 1972 der Zürcher Vogelschutzvereine aufgeführt und verspricht bei gutem Wetter sicher einen Grossaufmarsch. Für Teilnehmer die schon früh heimkehren wollen, wird eine abgekürzte Route gewählt, so dass diese um 12.30 Uhr wieder heimfahren können. Aber nicht nur das Ried bietet eine reiche Vogelwelt, auch die Graureiher-Horste auf den Tannen beim Schloss Grynau sind sehenswert. Wer noch Lust hat kann beim Restaurant Brücke in Uznach die Storchenbruten besichtigen und noch andere Tiere. Die Exkursion findet bei jeder Witterung statt. Picknick aus dem Rucksack. Wegen dem Fahrplanwechsel am 27. Mai haben wir keine Zugabfahrten angegeben. Es sind aber keine grossen Änderungen vorgenommen worden. Bitte erkundigen Sie sich aber am Schalter.

Mit freundlichen Grüssen

Der Vorstand

Ernst Martin Cup 1972 (1./2. Juli)

Die auf zwei Spielfelder erweiterte Sportplatzanlage auf dem Hönnggerberg ermöglicht eine grössere Teilnahme von Mannschaften am beliebten Fussball-Turnier *Ernst Martin Cup*.

Der Sportverein Hönng als Veranstalter des beliebten Anlasses hat deshalb im Einvernehmen mit der Turnierleitung beschlossen, den *Ernst Martin Cup* vom Quartieranlass zum Kreis 10-Anlass zu erweitern. Damit haben erstmals auch Mannschaften von Wipkingen die Möglichkeit, die begehrten Pokale des *Ernst Martin Cup* zu gewinnen.

Der Austragungsmodus lautet nunmehr:

Kat. A: Vereine und Jugendgruppen aus dem Kreis 10

Kat. B: Firmen aus dem Kreis 10

Kat. C: Gemischte Mannschaften aus dem Kreis 10

Anmeldungen der Mannschaften sind zu richten an:

Hanspeter Renner, Bächlerstrasse 11, 8046 Zürich
Anmeldeschluss: 10. Juni

Auslosung der Mannschaften: Donnerstag, 15. Juni, 20.15 Uhr, Restaurant Limmatberg Hönng

Unverändert bleibt der Rahmen um das sportliche Geschehen vom Samstag, 1. Juli und Sonntag, 2. Juli. Es gibt weiterhin die Festwirtschaft mit Zelt und Tanzbühne, Freinacht mit Tanz vom Samstag zum Sonntag, und die gemütliche Preisverteilung am Sonntagabend.

Reservieren Sie den 1./2. Juli für den *Ernst Martin Cup!* (HG)

Wege der Schulreform im Kanton Zürich

Die CVP Zürich 10 informiert über neue Schulmodelle.

Ohne eine gute Ausbildung ist der Mensch den Problemen der heutigen Zeit nicht mehr gewachsen. Die zeitgemässe Ausbildung muss, so führte *Antoni Killias*, Präsident der CVP, in seiner Begrüssung an, bereits im Unterbau, bei der Volksschule beginnen. Erfüllt das heutige Schulsystem noch diese Aufgabe?

Um über neue Wege der Schulreform zu informieren und so eine Antwort auf die gestellte Frage zu erhalten, hat die CVP Zürich 10 namhafte Persönlichkeiten ins reformierte Kirchgemeindehaus eingeladen. Unter der sicheren Leitung von Herrn *Dr. Fabio Dal Molin* diskutierten auf dem Podium die Herren *Alfred Bohrer*, Sekundarschullehrer und Lehrbeauftragter an der Universität Zürich, *Dr. Heiner Stösser*, Direktor der Schule am Schlossberg, Sekundarschullehrer *Friedrich Seiler*, Mitarbeiter der pädagogischen Abteilung der Erziehungsdirektion, und Redaktor *Erich Müller*.

Das heutige System ist, wie *Friedrich Seiler* in seinem Einführungsreferat betonte, nicht mehr auf die heutigen Erfordernisse ausgerichtet. Der Schüler erhält heute eine «*anpassungsfeindliche*» Ausbildung. Er erhält nur reines Wissen vermittelt. Die Schule sollte aber nicht das Schwergewicht darauf legen, Fakten mitzuteilen — Wissen kann man auch mit alleiniger Hilfe von technischen Mitteln wie Fernsehen, Büchern, Schallplatten erwerben, — sondern sich bemühen, die Fähigkeit zu denken zu fördern und auszubilden. Der Schüler sollte «mündig» werden, lernen, mit verschiedenen Organisationsformen umzugehen. Weiter stehen Arbeitstechnik, Flexibilität im Vordergrund.


Zweites Problem bildet die Chancengleichheit. Jeder Schüler soll die gleichen Möglichkeiten haben. Nicht nur bezüglich der sozialen Unterschiede. Diese können zudem z. T. überbrückt werden, durch vermehrte Diskussion zwischen den einzelnen Schülern über solche Probleme. Um aber eine fachliche Chancengleichheit herbeizuführen, muss jeder Schüler *individuell* behandelt werden. Heute wird ein Schüler z. B. nach seinen Leistungen im Rechnen und Deutsche Sprache beurteilt. Dass er aber in Geografie, Biologie und Zeichnen vorzügliche Leistungen erbringt, ist nur von sekundärer Bedeutung. Daraus entstehen grosse Ungerechtigkeiten und Ungleichheiten, die eine Katastrophe zur Folge haben können.

Wie kann diesen Missständen abgeholfen werden? Eine Umgestaltung des ganzen Systems scheint notwendig. Es geht um die Verwirklichung neuer Entwicklungs- und Bildungsziele. Um diese zu erreichen, muss differenziert werden, die Schüler müssen unter weitgehender Berücksichtigung ihrer spezifischer Fähigkeiten ausgebildet werden. Zudem heisst die Parole nicht frühzeitige Selektion, Aufteilung in spezielle Klassen wie Gymnasium, Sekundarschule, Realschule etc., sondern langfristige Begabungshilfe.

Ein Modell eines solchen Systems ist die Gesamtschule. Die Schüler haben dort die Möglichkeit, je nach ihren Fähigkeiten verschiedene Klassen zu besuchen, d. h. sie werden nach der individuellen Leistung zugeteilt. Ein Beispiel: Weist eine Schülerin in den Sprachfächern sehr gute Resultate auf, in den mathematischen Fächern hingegen ist sie sehr schwach, so ist diese Schülerin nicht gezwungen, in der starren Gruppe der Klasse in gewissen Fächern zu den Besten zu gehören, in andern aber überhaupt nicht nachzukommen. Sie wird für die Sprachen einer guten Klasse zugeteilt. Für Mathematik etc. einer ihrem Leistungsniveau entsprechenden. So ist sie nicht dazu verurteilt, hier sich zu langweilen und dort nichts zu verstehen. Sie kann sich auffangen und findet

Geschwind

COIFFURE
HÖNGG
Haus Kino Zentrum
Meierhofplatz
Telefon 56 83 51



**Walter Caseri
Sanitäre
Anlagen**

Winzerstrasse 14
Telefon 56 70 62



Neubauten
Reparaturen
Umbauten
Waschmaschinen

Tiefkühlanlage
Höngg
Imbisbühl-
strasse 6

Coiffure K. VOCK



Damen- und Herrensalon
Parfumerie
Limmattalstrasse 166
Telefon 56 71 92

«Gepflegte Leute haben mehr Erfolg»

**seit 20 Jahren
emilio denicolà**



maler- und tapezierergeschäft
privatarbeiten, umbauten etc,
günstige preise
verlangen Sie unverbindlich offerten

geschäft imbisbühlstrasse 55, telefon 56 33 53
werkstatt dammstrasse 41, telefon 42 04 19

**Metallbau
Schlosserei**

Ernst Vollenweider

Wieslergasse 36
Telefon 56 60 13
STEWI-Vertrieb

**Taxi Jung
421188
Funktaxi**



**Malergeschäft
DAVID SCHAUB**

**Spritzwerkstatt
Schriften
Baumalerei**

Limmattalstrasse 220
Telefon 56 89 20
Telefon Privat 56 58 64

Sie treffen sich beim Fachmann,
bei ihrem Schuhmacher,
sein Schuh und ihr Schuh,
denn hier werden sie sorgfältig
repariert und gepflegt.



Jos. Beyeler, Schuhmacherei
Limmattalstrasse 329, Telefon 56 57 73

an ihren schwachen Fächern wieder Freude, da sie nicht überfordert ist.

Diesen Weg hat die Schule am Schlossberg eingeschlagen. Wie Dr. Stösser sagt, gebe es keinen besseren Weg zum Erfolg, als die Chance zum Erfolg zu geben. Sobald der Leistungsdruck wegfällt, kehrt die Freude an der Schule wieder. Nur wer Freude an der Schule hat, kann seine Fähigkeiten entwickeln, denn er leistet nicht, weil er muss, sondern weil er will.

Es darf natürlich gefragt werden, ob nicht immense Schwierigkeiten entstehen, wenn man die Gesamtschule verwirklichen möchte. Die Idealvorstellung seien oft von der Wirklichkeit entfernt. Daher bevorzugt Alfred Bohren den Weg der kleinen Schritte, den Weg der sog. Orientierungsstufe. Zum Schluss des von allen vier Herren sehr rege geführten Gespräches stellte der Gesprächsleiter Fabio Dal Molin noch die Frage, ob nicht auch ein *neuer Typ eines Lehrers* nötig sei. Die Frage wurde einhellig bejaht, wobei das Resultat so zusammengefasst werden kann: «Der Lehrer soll nicht mehr Fallsteller, sondern Helfer sein». Die Gesamtschule gibt auch dem Lehrer die Möglichkeit, seine individuellen Fähigkeiten auszunutzen. Wichtig sei, dass das 'Klassenlehrersystem', bei dem der Lehrer alleiniger Herr und Meister ist, wegfällt und durch ein «team-teaching» ersetzt wird.

Ein erster Schritt zur Schulreform kann bereits demnächst gemacht werden. Die Ablehnung der Initiative zur Einführung des Schuljahresbeginns im Frühling (bzw. Beibehaltung der jetzigen Situation) bedeutet einen ersten Schritt. Ein JA zum Herbstschulbeginn ist der Anfang einer moderneren Schule. Hoffen wir, dass diese Worte von Alfred Bohren gehört werden, damit diesmal eine grössere Mehrheit zusammenkommt.

Anschliessend wurden aus dem Publikum noch viele Fragen gestellt, die zeigten, wie gross sowohl das Interesse wie die Skepsis sind. Sachliche Information, wie sie dieser aufschlussreiche Abend gegeben hat, ist unbedingt erforderlich.

George Ganz

Das fremde Ueberwinden

(U. B.) Eine eigenartige Geschichte berichtet von zwei Igel. — Es war kalt, und die beiden froren ausserordentlich. «Rücken wir doch zusammen», riet der Eine, «um uns gegenseitig zu erwärmen». Sie taten es und froren nun nicht mehr. Statt dessen aber verwundeten sie einander mit ihren Stacheln.

Die knappe Erzählung steht für die Situation der Menschen. Wir sind aufeinander angewiesen und hingewiesen; voneinander abhängig. Der isolierte Mensch erfriert in der Einsamkeit. Wir suchen die Nähe anderer, finden aber oft den Mut nicht, einen ersten Schritt zu tun. Wir wünschen, das Trennende zu überwinden, scheuen uns aber zugleich, die eigenen Stacheln einzuziehen, uns zu öffnen, von uns selber etwas preiszugeben. Denn menschliche Beziehungen sind zerbrechlich und verwundbar. Annäherung bleibt immer Versuch. «Wir sind wie der verirrte Vers eines Gedichts», schreibt der indische Dichtermönch Rabindranath Tagore, «der verirrte Vers, der fühlt, dass er auf einen andern Vers reimt und diesen finden muss, um zu seiner Erfüllung zu gelangen. Dies Suchen nach dem noch nicht Erreichten ist der grosse Antrieb im Menschen, der seine besten Schöpfungen hervorbringt. Der Mensch ist sich tief bewusst, dass im Grunde seines Wesens ein Zwiespalt ist; er sehnt sich, ihn zu überbrücken, und irgendetwas sagt ihm, dass es Liebe ist, die ihn zur endgültigen Versöhnung führen kann».

Wir Menschen verständigen uns mit Worten. Wir teilen mit. Teilen mit andern, was uns beschäftigt: unsere Erlebnisse, unsere Gefühle, unsere Gedanken. Sprache aber ist mehr als Wort. 'Wir sagen's mit Blumen', lassen 'Taten sprechen', manchmal genügt ein Blick. 'Wir reden mit dem Herzen', verständigen uns mit Zeichen, Bildern und Gesten. Sprache umfasst den ganzen Menschen. So genügt es keineswegs, die Sprache fremder Völker zu erlernen. Das wäre verhältnismässig einfach. Die Zahl der 'Fremdsprachen' ist weitaus grösser. Da gibt es die Sprache der scheinbar Erfolgreichen und die der Enttäuschten und Einsamen, die eigene Sprache der Jugendlichen und die der alternen Menschen, die Sprache der Leistungsfähigen und die der Hungernden, der Unbeachteten und Verstossenen: die Sprache jedes Einzelnen. All diese Sprachen sind unüberhörbar. Ob es in unserer Zeit auch genügend lernbereite Zuhörer gibt?

Einmal begannen Menschen in fremden Sprachen zu reden. Ihre Ausdrucksweise war jedermann verständlich. Pfingsten! — Heute? Den Ablehnenden eine schwärmerische Illusion? Und für die christlichen Gemeinden? Eine liebe Tradition? Oder bleibt dieses Fest eine herausfordernde Erinnerung?

Wer mit Pfingsten rechnet, kann es nicht tun, ohne seinen eigenen Beitrag zu leisten, ohne die frem-

**Handwerk
und
Gewerbe
von Höngg**



**Komplette Büro- und
Betriebseinrichtungen**

in Stahl und Holz oder in komb. Ausführung
Abschränkungen, Einbaumöbel, Schalteranlagen,
Regale und Schränke, Kartei- und Registratur-
anlagen, Tische, Stühle und Fauteuils, Sitz-
gruppen in Standardausführung oder Individual-
anfertigung
Organisations- und Bürobedarfsartikel

Interoffice, Fred H. Moessinger AG

8049 Zürich, Wieslergasse 7
Telefon 56 81 75 und 56 78 55

**Caseri + Schneider
Spenglerei**

Metall-Bedachungen
Reparaturen

Tobeleggweg 23 — Telefon 56 71 54

Blumen

für Freud und Leid
von
BLUMEN-STÄHLI

Limmattalstrasse 164
Telefon 56 64 60
Fleurop-Service in alle Welt

H.Brandes

dipl. Installateur
Limmattalstrasse 147 — Telefon 56 70 63

**Bauspenglerei
Sanitäre Installationen**



**Coiffeur
Renner**

Für den
gepflegten
Herrn

Wieslergasse 5
Parkplatz
Telefon 56 60 76

Für Reparaturen

von Radio-, Grammo- und Haushaltgeräten
empfiehlt sich

F. Schneider
Radio- und Elektronik-Service
Wartauweg 22, Telefon 94 72 05

Geräte-Entgegennahme:
Montag, Mittwoch, Donnerstag 17.45—18.15 Uhr

Holzbauarbeiten
Zimmerei, Schreinerei
Glaserie
Treppenbau

JOH. KROPF

Zürich-Höngg
Limmattalstrasse 142
Telefon 56 72 12

Der Höngger

Höngg bleibt Höngg mit unserem
«Höngger» — darum abonnieren
Sie den «Höngger»
(noch heute) Telefon Nr. 56 70 37

**Ihr
Optiker
in Höngg**
Alle augenärztlichen Rezepte
werden exakt und fachmännisch ausgeführt.
Für Ihre Augen zu Veltz-Optik.
Am Zwielpfatz an der Limmattalstrasse 227
(100 Schritte vom Meierhofplatz)
Parkplatz vor dem Hause. Tel. 56 21 67



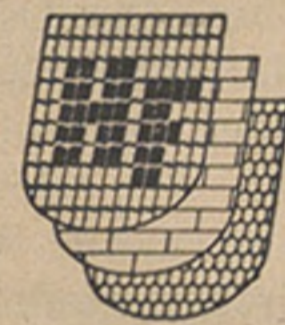
**Fritz Böckli
Bauspenglerei**

Telefon 56 60 68

Wohnung, Riedhofstrasse 261
Werkstatt, Limmattalstrasse 204

Dachdecker

Vertrauenssache
dann zu



H. FREHNER

dipl. Dachdeckermeister
Telefon 56 76 78
Limmattalstrasse 291

**P. Kägi-Wirth
Elektro-Anlagen**

Limmattalstrasse 211
Telefon 56 80 80

Ausführung sämtlicher
Licht-, Kraft-
und Telefon-Anlagen

Ernst Rüdlin

Eidg. dipl. Malermeister

Werkstatt Brunnwiesenstrasse 53
Telefon 56 61 51 / 47 65 54

Alle Maler-
und
Tapezierer-
arbeiten.
Individuelle
Farbgebung

Schreinerarbeiten prompt + fachgemäss Tel. 56 22 00

IOS



BERCHTOLD dipl. Schreiner m.

NEUBAUTEN-UMBAUTEN-JNNENAUSBAU-LADENEINRICHTUNGEN-HANDW.MÖBEL-REPARATUREN

RÜTIHOFSTRASSE 20

den Sprachen zu erlernen, ohne den Versuch, das Trennende zu überwinden.

Die reformierte und die katholische Kirchgemeinde von Höngg möchte gemeinsam versuchen, diese Erinnerung wachzuhalten und aufs neue zu beleben. Wir stellen Ihnen zwei Versuche vor und laden Sie gleichzeitig ein, selber daran teilzunehmen.

FAMILIENFEST

Am 11. Juni 1972 ist bei schönem Wetter auf dem Hönggerberg ein Familienfest geplant. Der ökumenische Gottesdienst um 10.30 Uhr möchte einige Anstösse weitergeben zum Thema: Fremdes überwinden. — Verschiedenste Spiele für Kinder und Erwachsene sollen anschliessend dem Tag einen fröhlichen Rahmen geben. Selbstverständlich brauchen Sie dann selber nicht zu kochen. Für Verpflegung ist gesorgt. Der Reinerlös kommt der Entwicklungshilfe zugute.

GESPRAECH ZWISCHEN DEN GENERATIONEN

Der Kurs will ein Beitrag sein zur Verständigung zwischen Jugendlichen und Erwachsenen. Und es sollen jene Themen zur Sprache kommen, die in unseren Familien immer wieder zu Spannungen führen: Autorität, Gehorsam, Freiheit und Bindung, Religion, Sexualität. . .

In Gruppendiskussionen, in Film, Vorträgen und einem Podiumsgespräch versuchen wir die aktuellen Fragen sorgfältig zu behandeln. Der Kurs beginnt am 24. August 1972 und findet seine Fortsetzung an den sechs darauffolgenden Donnerstagen.

Wir hoffen, dass unsere Pläne nicht nur Programm bleiben. Dass sie zum gemeinsamen Gespräch führen, zu einem Beitrag, das Fremde unter uns zu überwinden.

Kinderkrippe Höngg

Zum 25-jährigen Jubiläum der *Kinderkrippe* hatte der Frauenverein in den Geschäften Hönggs während drei Tagen Sammelbüchsen aufgestellt. Das unerwartet schöne Ergebnis von 839 Franken, zuzüglich einer Spende der Migros, des Frauenvereins und des Kinderhütendienstes des gleichen Vereins zu je Fr. 500.— dazu Fr. 130.— von der Trachtengruppe, haben uns gezeigt, dass die Krippe wirklich eine Sache unserer Gemeinde geworden ist. Wenn Sie also in der Zukunft immer noch die Windeln flattern sehen hinter dem Krippenhaus, wissen Sie, dass die alte Waschmaschine ersetzt werden konnte, und dass Sie dazu mitgeholfen haben. Sollte jemand die Büchsen übersehen oder verpasst haben, können Sie jederzeit unter «Jubiläumsgabe Kinderkrippe» auf Postcheckkonto 80 - 36689 Ihren sehr willkommenen Beitrag spenden.

Ihnen allen sei herzlichen Dank gesagt!
Für die Kinderkrippe des Frauenvereins Höngg
J. Trautvetter

Eine traurige Zeiterscheinung . . .

Als alter, treuer Anhänger unserer «Dorfmusik» und des Höngger Quartiergeistes, treibt mich eine unschöne Begebenheit die Feder zu ergreifen.

So geschehen am vergangenen Donnerstagabend. Ort der Handlung: Kirchenplatz Höngg, einer der wenigen Oasen der Ruhe im Quartier. Ein emsiges Kommen hübsch uniformierter Höngger Musikanten und auch adretter Bläserinnen. Unter einer vom EWZ aufgestellten Beleuchtung rüsten sich die Musikanten zum abendlichen Promenadenkonzert. Wie im Tagblatt wiederholt publiziert,



Akkordeon- und Gitarrenschule

Limmattalstrasse 246
Telefon 56 83 50

Dübendorfstrasse 16
Telefon 41 42 70

Unterricht
Instrumentenverkauf
Miete, Noten
und Reparaturen

Dirigent des
Akkordeon Orchester
Höngg

Couture Lisa Wipf

Eidg. dipl.
Damenschneiderin
Telefon 56 61 62
Winzerstrasse 79

Aparte und reichhaltige
Stoff-Kollektionen
Elegante, individuelle und
exklusive

Massarbeit

Maler- und Tapeziererarbeiten

Führe sämtliche

fachmännisch und
preiswert aus.

Edi Thomi

Maler- und
Tapezierer-Geschäft

Ackersteinstrasse 28
8049 Zürich
Telefon 44 02 60
(möglichst abends)



Buchdruckerei AG Höngg
Verlag «Der Höngger»
Pflingsweidstrasse 6
Postfach, 8049 Zürich
Telefon 01 / 42 97 77

Ihre Druckerlei
im Quartier
Leistungsfähig
Saubere Qualität
Preiswert

Büro in Höngg
c/o Werbeagentur I. Rutz
Limmattalstrasse 177

Bitte telefonisch
avisieren
Nr. 56 95 85

Pneus

aller Marken

Neugummierungen
besonders
günstig durch

REGOMA AG

Gratismontage

Am Wasser 55
Telefon 56 84 40



MALERMEISTER

Ausführung
sämtlicher
Malerarbeiten
Renovationen
Tapezieren
Möbel

Regensdorferstr. 62
Spiegelgasse 16
Telefon
56 20 74 — 34 13 77

ergriff der junge, rassige Dirigent 15 Minuten nach acht Uhr den Taktstock und das Musikcorps blies aus vollen Herzen. Fünfviertelstunden konzertierten unsere, noch begeisterungsfähigen Musikanten in abwechslungsreicher, bunter Reihenfolge. Schmissige Märsche, ansprechende Konzertstücke, wie auch volkstümliche und moderne Kompositionen wurden dem dankbaren Publikum zu Gehör gebracht. Musik die sicher, man spürte die Anstrengung, in ungezählten Stunden geopferter Freizeit von unseren Musikanten geübt und einstudiert wurde. Dankbar applaudiert von den Zuhörern. Doch, man traue seinen Augen nicht. Nicht mehr und nicht weniger als dreissig Besucher fanden sich auf dem gut gewählten Konzertplatz ein. Ich weiss nicht genau wieviele Einwohner gegenwärtig zum Quartier zählen, aber es dürften weit mehr sein, als ich an dem für die Hönggerbevölkerung gegebenen Promenadenkonzert registrieren konnte. Für mich und das Höngger Kulturleben fürwahr ein beschämendes Fazit. Dies dürfte auch die Meinung der Musikanten sein. Leben wir in einer solch traurigen Zeit. Ist wirklich das Bemühen der Vereine, zum Wohle der Einwohner nicht mehr gefragt, und darf — für mich unverständlich — das Bestreben im Sinne unserer Kultur, keine schönere Anerkennung und Dankbarkeit finden. Zugegeben, die kühle Witterung mag ihren Tribut gezollt haben, aber dennoch, dreissig Zuhörer an einem erst noch gratis gegebenen Konzert, muss zu denken geben. Wie ergeht es wohl unseren Turnern, Sängerinnen und Sängern? Wie müssen wohl alle unsere Träger und Förderer der kulturellen und sportlichen «Dorfgemeinschaft» über das passive Verhalten unserer Bevölkerung denken. Am Ende muss wohl Resignation sein. Eine Resignation der wir alle beizusteuern verheissen. Dürfen wir uns dereinst fragen, weshalb unsere Jugend — die Generation von morgen — dem Vereinsleben und dem Hang nach kameradschaftlichem Gemeinschaftssinn, nicht mehr nachzufragen gewillt ist. Weshalb schimpfen wir über die drohenden, ausgefallenen Misstände unserer Wohlstandsordnung, wenn wir selbst keine innere Ueberwindung mehr finden, diesen Institutionen unsere moralische Unterstützung zu leihen. Es muss einer beileibe doch kein «Vereinsmeier» sein, wenn er hin und wieder ein Konzert unserer Sänger oder Musikanten besucht, eine gut gezeigte Kür unserer Turner bewundert, ein Prachtstor unserer Fussballer oder ein Sprint der Radfahrer beklatscht. Ich meine, dieses nicht nur am Bildschirm zu tun.

Wen dieses Vereinsleben nicht nach und nach absterben soll, dann müssen wir, jeder seinen Interessen entsprechend, besser dafür sorgen, dass die Existenz und der moralische Auftrieb der Vereine nicht in Frage gestellt, oder gar dem Untergang geweiht ist. Noch gibt es Idealisten auf der einen Seite, wo aber bleiben die begeisterten Zuhörer und Zuschauer auf der anderen Seite.

Hier glaube ich auch, dass der örtliche Quartierverein einen nicht unbedeuteten Beitrag hierfür leisten muss. Kann es wohl ein Zufall sein, oder die gegebenen Umstände, dass immer nur von der leidigen, uns alle erbitternden örtlichen Verkehrsmisere im Quartierverein die Rede ist und vielleicht darob den Sorgen und Nöten der Vereine zu wenig Beachtung geschenkt wird, oder wird hierorts diesen Problemen nicht die notwendige Beachtung beigemessen. Sicher eine Frage der Zeit, des Aufwandes und der Nervenbelastung, das eine tun und das andere nicht lassen.

Wollen wir uns doch alle, die sich angesprochen fühlen, in irgend einer Weise dazu beitragen, unser schönes Höngg nicht ganz der drohenden Verstädterung gedankenlos zu überlassen und uns jetzt bemühen, vom Charakter und den Eigenschaften unserer einstmals menschenverbindenden «Dorfgemeinschaft» noch ein gutes Stück zu retten.
Blasius

Von der starren alten Darstellung zur stark mit Text durchsetzten Form der Doppelseite «Handwerk und Gewerbe von Höngg» gelangten wir zur heutigen Form. Wir hoffen, damit allen, Inserenten und Lesern zu dienen, mit der Abwechslung von Anzeigen- und Redaktionsteil — jedoch nicht zu stark gemischt! Verlag «Der Höngger»

Storenanlagen
Storenstoffe
Rolladen-
reparaturen



E. FELLER
Inh. D. Bochicchio

Telefon 44 21 50 oder
85 91 12
Breitensteinstrasse 58

Schreinerei
Glaserie

C. Ryffel

Telefon 56 79 92
Limmattalstrasse 215

empfeht sich
höflich für
Neuanfertigungen
und Reparaturen

GRABMALKUNST SCHÜTZ-BILDHAVER ZÜRICH-HÖNGG WEINGARTENWEG-MEIERHOF

Gediegene
Arrangements
für
jeden Anlass



Blumenhaus
Hans Rosenberger

Telefon 56 88 20
Limmattalstrasse 224



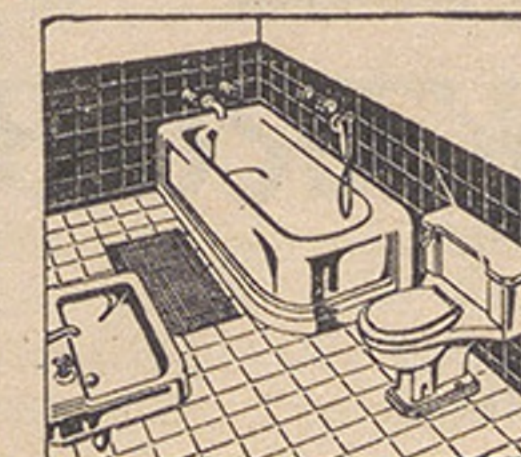
Felix Christinger jun.

Heizungsanlagen
Telefon 01 / 56 72 38
8049 Zürich

Heizungen
Oelfeuerungen
Raumklimageräte
Reparatur-Service

U. ZIMMERMANN

Spenglerei
und Sanitäre Anlagen



Gässli 1, Tel. 56 79 97
Neubauten und
Reparatur-Service
Waschmaschinen und
Oelöfen



gebr. kneubühler
malergeschäft

werkstatt: Ø 56 27 51
hardegstr. 15 8049 zürich

hans kneubühler 56 53 57
hermann kneubühler 98 40 32

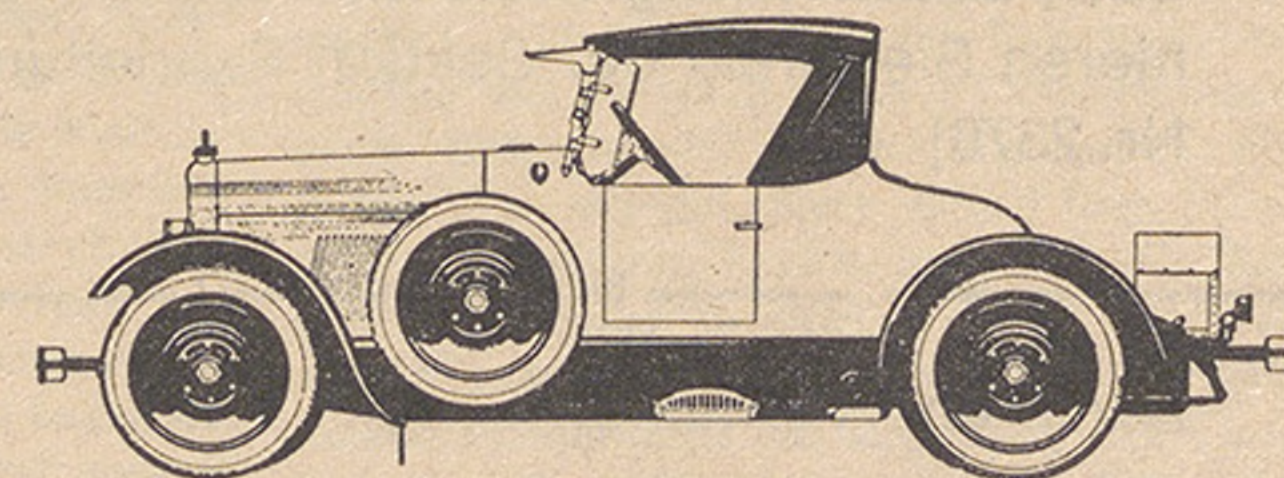
PEUGEOT + TOYOTA



Garage A. Zwicky
Riedhofstrasse 3
8049 Zürich

Telefon 56 62 33

Verkauf und Service
Unfallreparaturen
BP-Tankstelle
Geöffnet 7.00—19.00 Uhr



aktion
Wagen aufpolieren
wachsen und ausbessern



Autospritzwerk Pfl
Riedhofstrasse 348
8049 Zürich
Telefon 051 / 56 88 46



Ihre
Toyota
Vertretung
Agence
Americaine
Zürich AG

**Verkauf
&
Service**

Dufourstr. 23, Tel. 32 72 73
Birmensdorferstr. 256, Tel. 35 55 75
Limmattalstr. 398/400, Tel. 56 98 60

Agence
Americaine
Zürich AG



6/72/AA

SBB

Für das Unterwerk **Zürich-Seebach** suchen wir Mitarbeiter mit abgeschlossener Berufslehre aus **sämtlichen Zweigen** der

**METALL- UND
ELEKTROBRANCHE**

Arbeitsgebiet:

Revision von Hochspannungsschaltern, Transformatoren, Generatoren, Unterhalt der Fernsteuerungsanlagen, Schaltstanddienst.

Wir bieten:

interessante und abwechslungsreiche Tätigkeit, gutbezahlte Dauerstelle mit Aufstiegsmöglichkeiten, fortschrittliche Sozialleistungen, Pensions- und Betriebs-Krankenkasse.

Füllen Sie bitte den untenstehenden Abschnitt aus und senden Sie ihn an:

SBB, Bauabteilung Kreis III, Postfach, 8021 Zürich, oder telefonieren Sie direkt der Sektion Fahrleitungen 01 / 39 39 39, intern Nr. 2370)

hier abtrennen

Name und Vorname:

Beruf: Geb.-Datum:

Strasse:

PLZ/Wohnort:

Tel.-Nr.:

(FI 9/6)



Sehr geehrte Dame,

Suchen Sie eine interessante Stelle? — Wir wünschen uns eine intelligente

Mitarbeiterin

für Buchhaltung, Korrespondenz und andere abwechslungsreiche Büroarbeiten.

Wir stellen uns vor: Unsere modischen Brillen kaufen wir «fast» in aller Welt, — und verkaufen sie in der ganzen Schweiz. Sie können also Ihre Sprachkenntnisse gut gebrauchen. Und was sonst noch auf Sie wartet, würden wir Ihnen gerne in einem Telefongespräch sagen. Unsere modernen Büros befinden sich in schöner Umgebung, nahe dem Zentrum Höngg. (Parkplätze vorhanden).

Dürfen wir auf Ihren Anruf warten? (Herrn von Hoff verlangen.)



Mit freundlichen Grüßen

Firma von Hoff Optik en gros
Segantinsteig 2 8049 Zürich/Höngg
Telefon 56 56 00

Am 15. Mai 1972 habe ich die

**Apotheke
Höngg**

Limmattalstrasse 124, von Herrn Heinrich Briner käuflich übernommen. Es ist mir eine Freude, Höngg's älteste, guter Tradition verbundene Apotheke im Sinn und Geist meines Vorgängers weiterzuführen.

Meine Erfahrung als Verwalterin von Apotheken und die vieljährige Tätigkeit als Chefin der Apotheke des Stadtsitals Waid werden mir von Nutzen sein. Ich werde alle ärztlichen Rezepte sorgfältig und nach bestem Wissen ausführen. Die bewährten und die modernen Medikamente sind nach Möglichkeit in der Apotheke vorrätig oder werden wenn nötig rasch besorgt.

Sämtliche Krankenkassen sind zugelassen.

Soweit durchführbar wird ein Hauslieferdienst für Patienten aufrecht erhalten.

Ich bitte Sie, der Apotheke Höngg beim Schwert weiterhin Vertrauen zu schenken.

Dr. Elisabeth Schaerer, Apothekerin

Verein Altersheim Hönegg

3. JAHRESBERICHT 1971

Das Jahr 1971 brachte unserem Verein eine starke Expansion in personeller und finanzieller Hinsicht. Der Mitgliederbestand stieg von 762 auf über 1000 Personen. Dem 1000. Mitglied, Herrn Walter Maurer, Winzerstrasse 26, statteten Präsident und Quästor einen Besuch ab und überreichten ihm im Namen des Vorstandes ein Bouquet. Das Vereinsvermögen konnte verdreifacht werden. Es betrug zu Anfang des Berichtsjahres Fr. 69 405.—, zu dessen Ende Fr. 232 942.—. Eine am 9. Nov. 1970 in Wipkingen verstorbene Dame testierte uns die hohe Summe von Fr. 50 000.—. Nicht in der Rechnung figuriert ein Betrag von Fr. 175 000.—, den uns die Zürcher Kantonalbank anlässlich ihres 100. Jubiläums auf Baubeginn zugesprochen hat.

Der Vorstand trat viermal zu Sitzungen zusammen und besichtigte zudem die Alterssiedlung (mit Altersheim und Pflegeabteilung) «Giebeleich» in Glattbrugg. Im Mai fand eine Begehung des Areals der zukünftigen «Satellitenstadt» Riedhof-Rüthhof statt, zusammen mit Vertretern des Hochbauamtes der Stadt Zürich und der beiden Hönegger Kirchenpflegen. Am 1. Dezember waren Präsident und Quästor zu einer Sitzung im Hochbauamt eingeladen. Der Vorstand bildete eine Finanzkommission, der die Herren David Schaub, Malermeister; Hans Schaufelberger, Gemeinderat; Walter Zogg, Bezirksrat und Paul Zweifel, Fabrikant, angehören.

Die Generalversammlung fand am 7. Juni im Restaurant Mühlehalde statt. Sie wurde von 126 Vereinsmitgliedern besucht. Dem Antrag des Vorstandes, im Hinblick auf das Resultat der Mitgliederbefragung vom Jahre 1970 zuerst an den Bau einer Alterssiedlung zu denken, wurde nach kurzer Diskussion einhellig zugestimmt. Als Vertreter der ref. Kirchenpflege wurde Herr Jürg Walder, Sekretär des Berufsverbandes «Lithographia», als Vertreterin der kath. Kirchenpflege Fräulein Marlies Wahrenberger, Telephonistin KTD, neu in den Vorstand gewählt. Herr Alfred Kunz wurde als Revisor wiedergewählt, Herr Jakob Hurter anstelle des zurücktretenden Herrn Heinrich Attenhofer neu zum Revisor erkoren. Im Anschluss an den geschäftlichen Teil referierten zwei Vertreter des Hochbauamtes, die Herren Adjunkt P. Fricker und dipl. Architekt ETH W. Ziebold, über die zukünftige Ueberbauung des Riedhof-Rüthhof-Areals.

Im November erreichte uns die Nachricht, dass unser Verein ins Handelsregister eingetragen werden konnte.

Das Hönegger Quartierleben stand 1971 ganz unter dem Motto: Mittelbeschaffung und Werbung für den Verein Altersheim. Eine ganze Reihe von Veranstaltungen ergaben über Fr. 60 000.— zu unseren Gunsten. Den Reigen eröffnete ein Beat-Abend der Jugend. Darauf folgte eine Ausstellung von Werken der Hönegger Künstler, ein Flohmarkt, der traditionelle «Hönegger Bazar», ein durch die Vereine bestrittener Unterhaltungsabend und endlich das Musical «Halleluja, Billy». Hunderte von Quartiereinwohnern haben bei diesen Veranstaltungen mitgewirkt und ein grosses Mass an Arbeit geleistet. Ihnen allen sei der herzlichste Dank des so reich beschenkten Vereins ausgesprochen! Erfreulich ist nicht nur der finanzielle Erfolg, sondern auch die propagandistische Ausstrahlung. Unser Leitgedanke, in Hönegg Wohnraum für betagte Quartiereinwohner zu schaffen, wurde mit Nachdruck in die Bevölkerung hinausgetragen.

Leider hat die Suche nach Bauland auch im Berichtsjahr noch zu keinem Resultat geführt. Wir gehen aber unseren Weg unbeirrt weiter — das Ziel rechtfertigt jeden Einsatz. Allen Vereinsmitgliedern, welche unsere Bestrebungen im Jahre 1971 in irgend einer Weise förderten, sei der herzliche Dank des Vorstandes ausgesprochen!

K. Stokar, Pfr.

JAHRESRECHNUNG 1971

A. Betriebsrechnung Einnahmen

Aktionen	64 588.54
Mitgliederbeiträge	9 463.—
Spenden, Legate	85 221.80
Spenden Todesfälle	425.—
Vermögensertrag	6 082.15
Total	165 780.49

Ausgaben

Aktionen	—
Propaganda	768.30
Drucksachen, Büro	82.50
Post, Bankspesen	448.50
Saalmiete, Lautsprecher	60.—
Allg. Vereinskassen	315.90
Druck Jahresbericht	240.—
Druck Statuten	328.—
Projektstudien	—
Total	2 243.20

Total der Einnahmen	165 780.49
Total der Ausgaben	2 243.20
Einnahmenüberschuss	163 537.29

B. Bilanz per 31. Dezember 1971

	Aktiven	Passiven
Kasse	162.52	
Postcheck 80 / 220 22	3 193.68	
Sparheft		
Zürcher Kantonalbank	18 078.95	
Anlageheft		
Zürcher Kantonalbank	80 678.60	
Sparheft Sparkasse der Stadt Zürich	20 412.50	
Dep.-Konto		
Zürcher Kantonalbank	23 658.—	
5 1/4% Kassaobligationen Zürcher Kantonalbank, fällig 1975	85 000.—	
Verrechnungssteuer-guthaben	1 824.80	
Transitorische Aktiven	200.54	
Kreditoren		266.80
Vermögen 31. 12. 1970		69 405.50
Vorschlag 1971		163 537.29
Vermögen 31. 12. 1971		232 942.79
Total	233 209.59	233 209.59

Kapitalbewegung

Vermögen am 1. Januar 1971	69 405.50
Einnahmenüberschuss 1971	163 537.29
Vermögen am 31. Dezember 1971	232 942.79

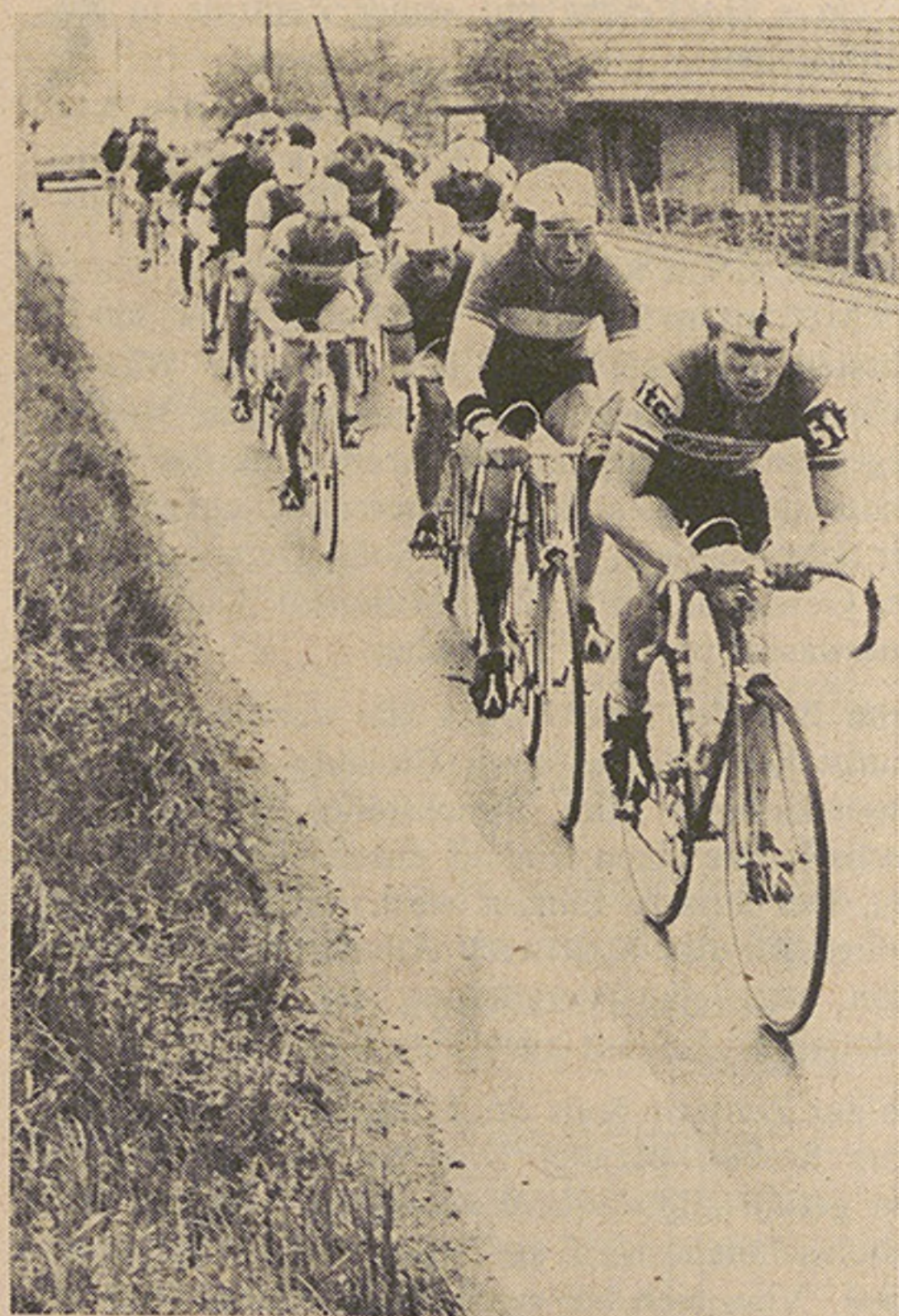
Mitgliederbestand am 31. Dezember 1971: 1012 Personen

Mitglieder und Gäste sind höflich eingeladen, an der Generalversammlung von Montag, den 5. Juni 1972, im Restaurant Mühlehalde Hönegg teilzunehmen.

RADSPORT

Limmattalrundfahrt

(LSG) Trotz des regnerischen Wetters erschienen erfreulich viele Zuschauer zur 22. Limmattal-Rundfahrt. Mit einem Knalleffekt begann das Hauptrennen der Elite-Amateure, stürzte doch der amtierende Schweizermeister Bruno Hubschmid bereits nach 23 km. worauf er entmutigt das Rennen aufgab. Am Hüttikerberg zeigte der nachmalige Sieger Iwan Schmid durch seine ständige Präsenz an der Spitze, dass er gewillt war dieses Rennen für sich zu entscheiden. Sein gefährlichster Gegner schien in diesem Moment der MvZ-Sieger und Ex-Verfolgungsweltmeister Xaver Kurmann zu sein. Beim letzten Aufstieg zum Hüttikerberg verzeichnete er jedoch einen Defekt, der ihn aus den vordersten Positionen warf, wäh-



Die Fahrer in voller Aktion, von vorn nach hinten: Knobel, Kurmann, Kind und Auchli

rendem Iwan Schmid zusammen mit seinem Markenkollegen René Leuenberger das Weite suchte. Sie blieben auch über das letzte Hindernis, der Grünwaldsteigung, zusammen worauf René Leuenberger im Spurt seinem Markenkollegen Iwan Schmid den Sieg überliess. Den Spurt einer fünf-köpfigen Verfolgergruppe gewann der ehemalige Schweizermeister Hansruedi Keller, dieweil es Xaver Kurmann trotz einer eindrucksvollen Aufholjagd nicht mehr gelang, diese Verfolgergruppe einzuholen.

Das Juniorenrennen gewann im Spurt einer vier-köpfigen Spitzengruppe der Ex-Hönegger Urs Berger, Sergio Gerosa als bester Hönegger belegte den 15. Rang, Dieter Klose wurde als 31. klassiert. Das über 44 km führende Anfängerrennen wurde von Seriensieger Roger Faude gewonnen. Martin Meier vom RV-Hönegg belegte den guten 18. Rang.

Rennbahn Oerlikon

Durchwegs gute Ränge belegten unsere Fahrer am 1. Dienstagabendrennen auf der Rennbahn Oerlikon. Im Bahiomnium, bestehend aus Sprint, Punktfahren und Rundenzeitfahren belegte Hansjörg Minder den dritten und Eugen Gähwiler den vierten Rang.

Das Sprintrennen der Medaillenfahrer sicherte sich Luciano Gerosa, währenddem sein Bruder Sergio im Punktfahren obenausschwang. Die weiteren Meetings auf der Rennbahn finden jeden Dienstagabend statt, der Beginn ist auf 19.00 Uhr angesetzt, der Eintritt ist frei.

Bei Regen müssen die Rennen auf einen andern Termin verlegt werden.

JUDO

JC Hönegg—JC Uster 27:13

Am vergangenen Donnerstag fand im Dojo des Selbstverteidigungs-Club Hönegg der erste Kampf statt. Mit einem hohen Sieg hat der Judo Club Hönegg gegen den Judo Club Uster sein hohes Können unter Beweis gestellt.

Gleich zu Beginn der ersten Runde ging unsere Kampfstaffel mit Schwung und Rasse ans Werk, und konnte von total 10 Kämpfen gleich 8 Siege und eine Niederlage buchen.

In der 2. Runde konnte sich jedoch er JC Uster etwas auffangen. Robert Zanzerl, Daniel Sigrist und André Känzig von JC Hönegg liessen Ihren Gegnern keine Chance und gewannen auch den 2. Kampf souverain. Andreas Hitz musste sich nach einem Sieg geschlagen geben, während Markus Würth, der im Vorkampf noch etwas verkrampt wirkte, mit einem Festhalter seinen Gegner ein zweitesmal bezwang. Edi Gürber und Peter Hüssi waren ihrer Sache etwas zu sicher, verloren den 2. Kampf und vergaben die Punkte an Uster. Unser junges Talent Rolf Eisenegger (8 Jahre) gewann seinen ersten Kampf meisterhaft, jedoch beim 2. Durchgang stand ihm Rafaele Michele gegenüber der auch ein gewiegt Kämpfer war. Man darf wohl sagen, dass diese Paarung die interessanteste des Abends war und somit mit einem gerechten Remis endete.

Massgeblichen Anteil an diesem Erfolg gebührt unserem jungen Trainer Enrico Denicola, der es meisterhaft versteht unsere Jungen mit einem modernen und vielseitigen Training zu begeistern.

Einzelklement:

1. Robert Zanzerl	4/20 Pkt.	JC Hönegg
Daniel Sigrist	4/20 Pkt.	JC Hönegg
André Känzig	4/20 Pkt.	JC Hönegg
2. Markus Würth	4/15 Pkt.	JC Hönegg
3. Rolf Eisenegger	3/13 Pkt.	JC Hönegg
4. Maja Kägi	2/10 Pkt.	JC Uster
Patrick Bolliger	2/10 Pkt.	JC Uster
Fahio Schirinzi	2/10 Pkt.	JC Uster
5. Roland Piatti	2/7 Pkt.	JC Uster
6. Alex Michelin	2/5 Pkt.	JC Uster
Edi Gürber	2/5 Pkt.	JC Hönegg
Peter Hüssi	2/5 Pkt.	JC Hönegg

Um unsere Kampfstaffel noch zu verstärken, suchen wir noch einige Burschen im Alter zwischen 15—18 Jahren, welche sich für diesen harten aber schönen Sport begeistern könnten. vo

Gemütlicher Frühlingsausflug der Hönegger Senioren-Vereinigung

Kein Wunder, dass bei dem prächtigen Wetter wiederum eine grosse Schar reiselustiger Senioren auf dem Kirchplatz zusammengelassen ist. Der herrliche Sonnenschein hat auch eine gute Laune herbeigezaubert, die während der ganzen Nachmittagsfahrt andauert. Diesmal geht es in die voralpine Landschaft des Oberlandes, die Visitenstube unseres Kantons, dann ins Tössstal, eines der schönsten Ausflugsgebiete, und schliesslich auf die Kyburg. — Bei lebhaftem Mittagsverkehr suchen die beiden 'Fröhlich'-Cars ihren Weg durch die Stadt hinauf nach Witikon. Wäre das bekannte Hochzeitskirchlein nicht auf einen Hügel gestellt worden, man würde es inmitten der vielen neuen Wohnkolonien kaum mehr finden. — Vom aussichtsreichen Ebmatingen geniesst man eine umfassende Sicht auf die fruchtbare Ebene des Glattals und auf den gleissenden Greifensee. Dieser entstand in der letzten Eiszeit und reichte einst von Mönchaltorf bis gegen Dübendorf, wo der Linthgletscher einen Wall von Endmoränen ablagerte. Der früher Glattsee genannte Greifensee die Grafen von Rapperswil. Bei den Seeregulierung erhielt seinen Namen erst ums Jahr 1260 durch

die Grafen von Rapperswil. Bei den Seeregulierung mit den Glattkorrekturen wurde viel nutzbares Land gewonnen; zudem stiess man an den natürlichen Ufern auf mehrere Pfahlbauten. — In Maur, dessen alemannische Herkunft durch Funde nachgewiesen ist, wurde die reformierte Kirche, ein spätgotischer Bau von 1507—12, vor kurzem gründlich renoviert. Auch das Pfarrhaus zeigt die völlig überholten Fassaden des Riegelbaues aus dem Jahr 1567. Im alten Dorf stösst man auf Burg, Mühle und Zehntenscheune. — Dem See entlang kommen wir bald nach Mönchaltorf, auf dessen Kirchturm früher Störche nisteten. Der weitverstreute Ort liegt an der in den Greifensee fliessenden Mönchaa; mitten im Gossauerriet. Dieses erstreckt sich vom Seeufer bis zu dem durch die Freiherren von Regensberg um 1200 angelegten spätem Landvogteistädtchen Grüningen. Die ganze Fläche wurde melioriert und fällt jetzt wegen seiner gutgebauten Felder vorteilhaft auf. — Von weitem grüsst das auf einer Anhöhe stehende Gotteshaus von Gossau, das um 1620 erbaut und 1820 als Querkirche neu erstellt worden ist. Zur Gemeinde gehören fünf Dörfer, so auch Grüt, das dank seiner schönen Lage eine Menge neuer Einfamilienhäuser aufweist. — Am Rande des obern Glattales und zwischen den beiden kleinen Seen zieht sich ein ausgeprägter Drümlinschwarm; das sind langgestreckte aber niedrige Hügel, deren Entstehung mit der letzten Vergletscherung (4. Eiszeit 120/115 000 bis 25/10 000 Jahre v. C.) zusammenhängt. Ihre gleichmässige Anordnung entspricht der Fließrichtung des ehemaligen Gletschers. — Auf der Weiterreise fahren wir an Wetzikon vorbei; sein Schloss, als Sitz der Freiherren von Wetzikon, war ursprünglich eine Burg mit zwei Türmen. Am obren Ende des sich bis zum Pfäffikersee dehrenden Riets, einer sogar in der Schweiz einzigartigen, unter Naturschutz stehenden Landschaft, liegt Hinwil, seit 1831 Bezirkshauptort. Es geht ebenfalls auf eine alemannische Niederlassung zurück, in der schon um 750 eine Kirche mit grossem Einzugsgebiet bestand. Im 15./16. Jh. wurde ein Neubau erstellt, von dem nur der Turm erhalten blieb. Das Gotteshaus von 1787 ist eine klassizistische Querkirche. — Unterwegs erhaschen wir mit einem kurzen Blick nach links den Pfäffikersee, in dessen Umgebung auch Pfahlbausiedlungen standen und das restaurierte Römerkastell Irgenhausen zu finden ist.

Auf der rechten Talseite erhebt sich in einiger Entfernung der Bachtel an der Grenze zwischen Mittelland und Voralpen. Er gilt als Rigi des Zürcher Oberlandes, weil er der meistbesuchte Aussichtsberg dieser Region ist. — Das in einer anmutigen Gegend sich ausbreitende Bäretswil wird infolge 'falscher Weichenstellung' leider umfahren. Dafür kommen wir wieder in den Genuss einer herrlichen Landschaft, in der die Weiden voll leuchtendgelbem Löwenzahn wie mit einem Teppich überdeckt scheinen. Da und dort blüht auch der weisse Kerbel, der goldgelbe Hahnenfuss, das violette Wiesenschaukraut, was zusammen mit der Maiblüt der Obstbäume ein farbenfrohes Bild ergibt. — In Bauma erreichen wir das liebliche, zum Wandern einladende Tössstal, das inmitten vieler Bergrücken mit bekannten Aussichtspunkten und Ausflugsorten liegt. Vom Hörnli im Schnittpunkt dreier Kantone geniesst man ein umfassendes Panorama; es ist in der Nähe von Sternenberg, der höchstgelegenen Zürcher Gemeinde. — Die Talsohle lässt neben dem Fluss noch genügend Raum für Strasse und Bahn, die mit ihrer Schlangenlinie unsern Weg öfters überschneidet. Sie wurde 1875—76 erstellt, während die durchgehende Strasse in den Jahren 1822—44 erbaut worden ist; früher diente das Flussbett dem Fuhrwerkverkehr. Die Töss entspringt an dem im Naturschutzgebiet nahe beim Schnebelhorn, dem höchsten Gipfel des Kantons stehenden, bewaldeten Tössstock. Sie war bis gegen Ende des letzten Jahrhunderts ein äusserst gefährlicher Fluss, dessen Hochwasser nur mit Verbauungen, Korrekturen und Aufforstungen gebannt werden konnten. Heute scheint sie aber für viele eine Abfallgrube zu sein, was sich ganz besonders in diesem Frühjahr unangenehm bemerkbar gemacht hat, als ihr Bett völlig ausgetrocknet war. — Nach längerer Fahrt gelangen wir nach Tablat, wo der Steinenbach vom Hörnli her in die Töss mündet. Kurz darauf folgt Wila mit seiner schmucken, bereits im 13. Jh. als Kapelle erwähnte Kirche in dominierender Lage, sowie dem eigenartigen Riegelbau mit den originell bemalten Fensterläden 'zur alten Post' von 1736, ein ursprünglich spätbarocker Bau. — Der nächste Ort Turbenthal hat seinen Namen von Turbadunum, was vielleicht einen befestigten Platz an der Turba (Töss) andeutet. Es ist ein langgezogenes Strassendorf mit ziemlich Industrie, dessen spätgotisches Gotteshaus von 1512 unter dem Chor die Gruft der Landenberger birgt.

Nach Kollbrunn und Sennhof geht der Weg durch frischgrüne Waldpartien in vielen steilen Kehren hinauf zur Kyburg. Hier bietet sich eine weite Schau über die ausgedehnten Waldungen,

(bestehend hauptsächlich aus Buchen und Tannen) nach Norden zur Lägern, dem Irehel, dem Randen und sogar zum Schwarzwald. Während der Fahrt hat der Berichterstatter die Geschichte der Kyburger und ihres berühmten Schlosses geschildert, wie sie im folgenden zusammengefasst ist: Ueber die Entstehung der Kyburg ist nichts Sicheres überliefert. Sie wird erstmals 1027 in einer Urkunde erwähnt, soll aber noch im gleichen Jahr geschleift worden sein und der Begründer des 1. Hauses Kyburg ist 1030 in einem Krieg gefallen. Die wiederaufgebaute Burg kam 1065 durch Erbschaft an den Grafen Hartmann von Dillingen (an der Donau im Schwäbischen Jura), der an der Spitze des 2. Hauses Kyburg war. Seine Nachkommen haben es verstanden, mit Einheiraten in andere Fürstengeschlechter Besitz sowie Macht und Reichtum zu mehren und ihr Haus zur bedeutendsten ostschweizerischen Dynastie zu machen. Auf diese Weise ging das Eigentum der beiden 1173 und 1174 erloschenen Lenzburger-Linien an die Kyburger und 1218 gelangten sie auf gleichem Wege in den Besitz der ausgedehnten Güter der Zähringer. Mit dieser Verbindung erreichte ihr Geschlecht seinen Höhepunkt. Nach dem Aussterben der Kyburger im Jahr 1264 kam ihr umfangreicher Grundbesitz zuerst an den schon begüterten Grafen Rudolf I. von Habsburg und 1291 an die Herzöge von Habsburg-Oesterreich. Die Kyburg war deren Hauptstützpunkt zwischen Limmat und Bodensee während 160 Jahren, da das Schloss und Graf- oder Herrschaft 1424 an die Stadt Zürich übergab. Von 1425 bis 1798 regierten 61 Zürcher Landvögte auf der Kyburg, die zur Landvogtei mit sechs Aemtern gemacht wurde und mit ihren 49 Pfarrgemeinden die grösste war an Fläche und Einwohnerzahl im Kanton. Die Verwaltung war nach habsburgischem Muster organisiert, die auch Steuern erhob. Im Jahr 1798 ging die alte Regierungsform mit dem Stadtstaat unter und die Landschaft wurde frei. — Das Schloss steht 636 m. ü. M. überaus malerisch auf dem äussersten Vorsprung einer Hochebene, auf drei Seiten durch den Steilhang zur Töss hinab geschützt und gegen Süden mit Graben und Wall abgeriegelt. Betrachtet man aber dessen geographische Lage, so fällt die Abgeschlossenheit von den mittelalterlichen Verkehrswegen auf; es befand sich auch ausserhalb der alten religiösen Mittelpunkte. Die heutige Anlage um den Burghof stammt vermutlich grösstenteils aus dem 11. und 12. Jh. Später ist die mit einer erweiterten Wehranlage umgebene Vorburg entstanden, die 1260 erwähnt wird und 1370 das Marktrecht erhielt. Hier wohnte das für die Hofhaltung notwendige Gesinde, Handwerker und Knechte. Das Städtchen im Alten Zürichkrieg niedergebrannt wurde, blieb es seither ein offenes Dorf, eben die Ortschaft Kyburg. In der Zeit der Landvögte erfolgten nacheinander Erhaltungsarbeiten, Umbauten und Anpassungen an neuere Wohnbedürfnisse. Zwischen 1832 und 1917 gehörte das Schloss verschiedenen Eigentümern; es wurde dann vom Kanton Zürich erworben, als hervorragendes Baudenkmal gründlich restauriert und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. — Beim Betreten des Burghofes findet man linkerhand

Bau des Kraftwerkes Albula-Domleschg

Zur Gemeindeabstimmung vom 4. Juni 1972

Der weitsichtigen Energiepolitik der Stadt Zürich seit der Jahrhundertwende verdanken wir die bis heute gesicherte Versorgung der Industrie, des Gewerbes, der allgemeinen Wirtschaft und der Haushaltungen mit elektrischer Energie.

Durch die Gemeinden des Kantons Graubünden, im Einzugsgebiet der Julia und der Albula gelegenen Talschaften, an die Stadt Zürich verliehenen Wasserrechte, ermöglichten es unserem Gemeinwesen eigene Wasserkraftwerke zu bauen.

In den Zentralen der Kraftwerkgruppe Graubünden Nord-Marmorera, Tiefenkastral Ost und West, Sils und der neu in Rothenbrunnen zu erstellenden Zentrale — werden aus dem 2 280 km² umfassenden Konzessionsgebiet 340 000 m³ Wasser pro Stunde in elektrische Energie umgesetzt. Diese sechs Werke zusammen erzeugen eine Gesamtleistung von 211 000 KWh oder bei einem Jahresmittel von 7000 Stunden Gebrauchsdauer, erzeugen diese 6 Werke 1,477 Milliarden KWh/Jahr.

Diese Energie elektrischen Stromes fliesst als Nacht-, Band-, Tages- und Spitzenenergie über die Freileitungen den Verbrauchern der Stadt Zürich zu. Liefern aber die Flüsse und Bäche in den Einzugsgebieten zu wenig Wasser, um diese notwendige Energie zu erzeugen, so muss das EWZ Fremdenenergie aus den Schweizerischen Kraftwerken beziehen, wie dies im Wintersemester 1971—72 der Fall war.

Das Elektrizitätswerk der Stadt Zürich ist deshalb daran interessiert, möglichst eigene Wasserkraftwerke zu besitzen, weshalb das EWZ das neue Projekt «Bau des Kraftwerkes Albula-Domleschg» mit seiner Zentrale in Rothenbrunnen der Gemeinde am 4. Juni 1972 zur Abstimmung vorlegt. Die Abschätzung und Planung für den zukünftigen Energiebedarf erfolgt durch das EWZ für eine Zeitspanne von 10 Jahren. Eine Planung für den Energiebedarf für die nächsten 15—20 Jahre schliesst zu viele Unsicherheitsfaktoren in sich.

den Eingang zum Festsaal im Grafen- oder Herrenhaus und daneben den 19 m hohen quadratischen Burgfried. Diese beiden Gebäude, Palas und Wehrturm, gehören zum ältesten Teil des Schlosses, während das auch in die umfassende Ringmauer eingebaute Ritterhaus später erstellt wurde. Davor ist der Sod- oder Ziehbrunnen mit einer Schachttiefe von 25 m, der schon beim Bau der Burg angelegt worden ist, wogegen der danebenstehende sechseckige Röhrenbrunnen aus dem Jahr 1578 datiert und an der Stelle des einstigen Burggärtleins steht; die löwengekrönte Brunnen säule ward aber erst 1755 errichtet. Anschliessend an den hintern Turm, Grauer oder Pulverturm genannt, und ebenso in die nördliche Umfassungsmauer einbezogen, ist die romanische Burg- oder Schlosskapelle, deren Erbauung in die Zeit der Kyburger zurückgeht. Sie ist mit Fresken aus dem 14. und 15. Jh., alten Wandmalereien, einer Holzdecke von 1497 sowie Glasgemälden geschmückt. Der Innenraum gliedert sich in Schiff, Chor und Sakristei oder Reichskammer, wo die Habsburger ihre Reichskleinodien als Kronschatz aufbewahrten. Abbildungen waren im Schlossmuseum ausgestellt, das aber wegen der vielen Entwendungen aufgehoben wurde.

Im Anschluss an den interessanten Rundgang durch das vielräumige Schloss, von dem noch etliches zu erzählen wäre, was aber zu weit führen würde, begeben wir uns zum Zvieri in die heimelige Gaststube der 'Linde'. Hier kann man sich bei anregender Unterhaltung und reichlicher Verpflegung von den 'Strapazen' des bisher Erlebten gut erholen.

Nach diesem angenehmen Aufenthalt wird die Reise fortgesetzt über First und Agasul, dem Weiler mit dem fremdländisch tönenden Namen, nach Illnau, wo das schon vor 750 Jahren von einem alemannischen Grossgrundbesitzer gestiftete Kirchlein weit in die Lande und hinunter in das enge Tal der Kempt schaut. — Die Vergangenheit von Effretikon reicht weit zurück, wurde es doch als Aussenhof von Illnau durch alemannische Siedler gegründet; 1424 kam es mit der Herrschaft Kyburg als Pfand an die Stadt Zürich. Mit den zwischen 1885 und 1876 erbauten drei Eisenbahnlinien rückte es zum Verkehrsknotenpunkt auf. Die von weither sichtbare reformierte Kirche hat nach ihrer Fertigstellung anno 1961 erhebliches Aufsehen erregt. Bahnhofneubau und Kläranlage wurden in den letzten Jahren errichtet; heute zählt der Ort sicher mehr als zehntausend Einwohner. Der Kyburger Graf Hartmann IV. liess für seine Gemahlin die Moosburg erbauen, die im Alten Zürichkrieg 1444 zerstört wurde, sodass nur ein unscheinbarer Ruinenhügel übrigblieb, der jetzt ganz von modernen Wohnblöcken umgeben ist. — Nach der Durchfahrt mehrerer Ortschaften an der Autobahn mit dem regen abendlichen Gegenverkehr, geht es durch den städtischen Strassenrummel nach unserm Höngg. Den Organisatoren dankbar für den gut gelungenen Ausflug, verabschieden wir uns, befriedigt von dieser abwechslungsreichen durch die schöne Hügellandschaft des Zürcher Oberlandes und des Tössstals bis auf die Kyburg, die bei allen Teilnehmern bleibende Eindrücke hinterlässt. H. J.

Der Konsum an elektrischer Energie hat sich in den letzten 15 Jahren in unserer Stadt verdoppelt, wobei der grösste Zuwachs auf den Winter fällt. Die Versorgung erfolgt vor allem aus eigenen und Partnerwerken (Oberhasli, BKW, Maggia und Blenio, Wägital und Hinterhein).

Im Herbst 1973 werden wir unsere Wasservorräte in den Speicherseen für das Erzeugen von Winterenergie aufgebraucht haben d. h. die gespeicherte Wassermenge kann nicht mehr vergrössert werden wodurch der Produktion elektrischer Energie Grenzen gesetzt sind, während die Wassermengen für die Sommerenergie noch bis 1980 reichen dürften. Eine interessante Veröffentlichung im Stromverbrauch sei hier eingeflochten:

«Etwas mehr als die Hälfte des Elektrizitätsverbrauchs in der Schweiz entfällt heute auf die Gruppe Haushalt, Gewerbe und Landwirtschaft. Deren Konsumanteil hat sich in den letzten 20 Jahren von 42 auf 51 Prozent erhöht. In der gleichen Zeit ging der Anteil der Bahnen am gesamten Stromkonsum des Landes gemessen von 12 auf 8 Prozent zurück, und ebenso reduzierte sich die Verbrauchsquote der Industrie von 46 auf 41 Prozent.»

Die Bedarfsdeckung wird in Zukunft auch durch thermische Produktion (Atomenergie) erfolgen müssen. Wichtig für uns ist, dass wir aus hydraulischer Energie (Wasserkraft) möglichst Speicher-Spitzenenergie produzieren können.

Die Nutzung der direkten Wasserkräfte in der Schweiz geht ihrem Ende entgegen. Wasserkraftwerke sind aber die Träger der zu erzeugenden Spitzenenergie, weil sie innert kürzester Zeit einsatzbereit sind. Darum soll diese Möglichkeit noch mit dem Bau des Kraftwerkes Albula-Domleschg erweitert werden, als wohl letztes Kraftwerk der Gruppe Graubünden Nord.

Kernkraftwerke, sie bestehen aus Atomreaktor und Dampfturbine, benötigen bis zur vollen Leistungsabgabe eine längere Vorwärmezeit. Sie werden demzufolge am besten als Dauerproduzenten für den Grundbedarf elektrischer Energie, d. h. für die sogenannte Bandenergie, eingesetzt. Der zunehmende Verbrauch an elektrischer Energie in den Ballungszentren unseres Landes —

konzentrierte Arbeitszeit — Fünftageweche — elektrische Maschinen aller Art in Haushalt, Gewerbe und Landwirtschaft — ruft nach neuen Energiequellen für den Spitzenbedarf. Bei *Pumpspeicherwerken* (eine Kombination von Atomkraftwerken und Speicherwerken) kann die während der Nacht und am Wochenende anfallende Ueberschussenergie der Nuklearanlagen dazu verwendet werden, Wasser aus den Ausgleichsbecken in ein höher gelegenes Speicherwerk zu pumpen, um damit in Zeiten erhöhten Strombedarfs Spitzenenergie zu produzieren. Ein Pumpspeicherwerk in der Schweiz von Bedeutung wird durch die Bernischen Kraftwerke im Oberhasli projektiert. Die *Atomkraftwerke* Beznau I und II sind im Betrieb; Mühleberg wird in nächster Zeit den vollen Betrieb aufnehmen. Neue Atomkraftwerke sind projektiert in: Leibstadt (AG), Kaiseraugst (AG) Gösigen (SO), Rüti (SG) — (NOK), Verbois (GE) und Graben (BE) — (BKW). Die Stadt Zürich ist am Atomkraftwerk Gösigen beteiligt. Wenn die Frage des Kühlwassers bzw. die Lösung des Kühlsystems mit Kühlturm von Regierung und Volk genehmigt ist, dürfte der Baubeschluss im Frühjahr 1973 erfolgen. Die Bauzeit beträgt sechs Jahre und der Energiebezug wäre voraussichtlich 1979/80 möglich.

Dieser Ueberblick zur Lage unserer zukünftigen Versorgung mit elektrischer Energie zeigt mit aller Deutlichkeit, dass grosse Anstrengungen von Behörden, Regierungen und ihrer Verwaltungen, aber auch fundierte Aufklärungen der Stimmbürgerinnen und -bürger notwendig sind, soll unserer Volkswirtschaft auch in Zukunft ein natürliches Wachstum erhalten bleiben.

DAS NEUE KRAFTWERK ALBULA-DOMLESCHG

bezieht sein Wasser aus dem Ausgleichsbecken Nisellas im Tal der Albula, das unterhalb der Zentrale Tiefenkastral für das bereits bestehende Kraftwerk Sils gebaut wurde. Diesem wird das Wasser vom Staubecken Nisellas in einem 7,2 km langen Stollen im südlichen Talhang der Albula zugeleitet. Mit einem Gefälle von 155 m verarbeitet das Kraftwerk Sils in zwei Francisturbinen 22 Kubikmeter Wasser pro Sekunde und erzeugt in den Generatoren 25 000 KW/h. Eine Verbesserung der Produktionsverhältnisse an der Albula unterhalb Tiefenkastral drängt sich auf, da die Ausbaugrösse des Albulawerkes Sils von 22 Kubikmeter/sec. nicht mehr ausreicht, die von den Oberliegerwerken Marmorera und Tiefenkastral gleichzeitig zufließenden Spitzen-Wassermengen während den bedarfsstarken Tagesstunden zu verarbeiten.

In erster Linie soll mit einer Verbesserung der Kraftnutzung an der Albula unterhalb Tiefenkastral erreicht werden, dass anstelle von Bandenergie vermehrt Tages-Spitzenenergie erzeugt werden kann.

Durch eine Verstärkung der Maschinenleistung ist die Gebrauchsdauer zu verkürzen. In zweiter Linie wird eine Erhöhung der Ausbauwassermenge ermöglichen, fortan auch Wasser in die Kraftnutzung einzubeziehen, das bisher wegen der beschränkten Schluckfähigkeit der Turbinen ungenutzt blieb.

Mehr zufließendes Wasser in das Ausgleichsbecken Nisellas, begrenzte Schluckfähigkeit des Druckstollens zum Werk Sils, damit Verlust an ungenutztem Ueberlaufwasser im Staubecken Nisellas, begründet den Bau des neuen Kraftwerkes Albula - Domleschg mit seiner Zentrale in Rothenbrunnen.

Die Ueberlaufzahlen nach dem projektierten Ausbau Sils und dem neuen Kraftwerk Rothenbrunnen von:

6 Mill. m ³ im Winter	(7 Monate = ca. 330 l/s
119 Mill. m ³ im Sommer	(5 Monate = ca. 500 l/s

müssten vertraglich mit den sechzehn Wasserrechtsverleihungsgemeinden eingegangen werden wegen dem Natur- und Pflanzenschutz des Albulatales und wegen den Fischereimöglichkeiten in der Schynschlucht unterhalb Solis. Dem steht aber die Gewinnung von 230 Millionen Kubikmeter Nutzwasser pro Jahr gegenüber.

Beim Bau des Kraftwerkes Sils wurden aus dem Staubecken Nisellas zwei Einläufe mit je einer Absetzkammer zum Druckstollen geführt, um wechselweise einen Einlauf durchspülen zu können. Der äussere Einlauf wird nun in den neuen Stollen für das Kraftwerk Albula-Domleschg geleitet, was eine Verkürzung der Stollenbauzeit bedeutet und damit auch eine Kostensenkung.

Bis zur Zentrale Solis des Heidseewerkes wird der neue Stollen parallel zum Stollen des Werkes Sils geführt, unterquert denselben, und die tiefe Albulaschlucht wird auf einer Rohrbrücke überquert. Von hier bis zum Wasserschloss Rothenbrunnen bleibt der Druckstollen in der rechten Talflanke der Schynschlucht und des Domleschg und mündet in das über der Zentrale gelegene Wasserschloss, das bei Lastschwankungen im elektrischen Netz, wasserseitig als Ausgleichsbecken, d. h. als sogenannter Puffer, dient. Der neue 15,8 Kilometer lange Druckstollen mit einer lichten Weite von 3,3 bzw 3,4 m verläuft vom Staubecken Nisellas bis unmittelbar vor der Zentrale Rothenbrunnen innerhalb der nördlichen Bergflanke der Albula und wird somit der Umweltschutzforderung gerecht. Auch das Wasserschloss liegt im Berginnern.

Der Druckstollen wird im Innern auf seiner gan-

zen Länge von 15,8 km mit einer wasserdichten Mörtelschicht ausgekleidet, um dadurch einen möglichst geringen Wasserwiderstand zu erreichen.

Der neue Stollen für das Kraftwerk Albula-Domleschg wurde auf die rechte Talseite verlegt, um bis Rothenbrunnen ein um 55 m grösseres Gefälle und dadurch bei gleicher Wassermenge eine grössere Maschinenleistung zu erzielen. Das Gesamtgefälle vom Staubecken Nisellas bis in die Zentrale Rothenbrunnen beträgt somit 210 Meter. In der Zentrale Rothenbrunnen wird eine vertikale Francisturbine für 40 000 KWh Leistung installiert. Mit dem Werk Sils zusammen besteht ein Verbundsystem. Deshalb wird die Zentrale Rothenbrunnen von Sils aus ferngesteuert. Die Bauzeit des neuen Kraftwerkes Albula-Domleschg wird 3½ bis 4 Jahre dauern.

Wenn dann zumal die Erneuerung des alten Werkes Sils — Inbetriebsetzung 1910 — durchgeführt ist und das neue Werk mit seiner Zentrale in Rothenbrunnen dem Betrieb übergeben ist, werden in den Werken Sils und Rothenbrunnen 296 Mill KWh/Jahr erzeugt. Vorher wurden im Werk Sils allein nur 176 Mill. KWh/Jahr elektrische Energie produziert.

Der Gewinn von 120 Millionen KWh/Jahr an Spitzenenergie verbessert die Versorgungslage der Stadt Zürich.

Diese Gegenüberstellung und die Tatsache des stetig zunehmenden Bedarfes an elektrischer Energie innerhalb unseres Gemeindebannes, sowie die letzte Möglichkeit der zusätzlichen Nutzung der Wasserkräfte im Einzugsgebiet der Albula und der Julia, rechtfertigen den Bau des neuen Kraftwerkes Albula-Domleschg im Sinne der Weisung des Gemeinderates und des Stadtrates an die Stimmbürgerinnen und -bürger von Zürich.

Für das Inkrafttreten des Regierungsratsbeschlusses des Kantons Graubünden vom 14. Februar 1972 für die Wasserrechtsverleihung der betroffenen Gemeinden gilt: «Die Wasserrechtsverleihungen enthalten die Bedingung, dass mit dem Bau der zum Kraftwerk Albula-Domleschg gehörenden Anlagen spätestens innert zwei Jahren seit der regierungsrätlichen Genehmigung der Verleihungen zu beginnen ist und dass die Anlagen spätestens innert sieben Jahren seit diesem Zeitpunkt in Betrieb zu nehmen sind».

Das ausgewogene Projekt, ausgearbeitet in enger Zusammenarbeit des Elektrizitätswerkes unserer Stadt mit dem Ingenieurbüro für bauliche Anlagen, verdient am 4. Juni 1972 unsere uneingeschränkte Zustimmung.

Hans Schaufelberger, Gemeinderat

Reise der Jugend

100 Jahre Schweizerischer Bankverein

(kfs) Der Schweizerische Bankverein begeht sein 100jähriges Jubiläum originell: Er demonstriert seine Weltverbundenheit mit einer *Reise der Jugend*. Aus allen Staaten, in denen der SBV eine Niederlassung, eine Vertretung oder eine Tochtergesellschaft unterhält, werden zwei Jugendliche — Damen und Herren — im Alter zwischen 18 und 22 Jahren als gern gesehene Jubiläumsgäste unser Land bereisen. Die Idee wurde persönlich von Herrn Dr. Dr. h. c. S. Schweizer, Präsident des SBV-Verwaltungsrates geäussert und in die Tat umgesetzt.

370 000 Flugmeilen (495 330 km) wurden von allen Teilnehmern zurückgelegt, bis die muntere Reisegesellschaft aus zwanzig Ländern am Startort Zürich für «Reise des Lebens» antreten konnte. Die jungen Studentinnen, Studenten und Berufstätigen verschiedenster Berufe werden die Schweiz kennen lernen, wie sie ist: Das klassische Touristenland, den Industriestaat, die kulturellen Werte und Sehenswürdigkeiten. In der Mitte der Reise zum Beispiel gehen sie alle für zwei Tage auseinander und verteilen sich sternförmig zu privaten Familienaufenthalten. Gastgeber sind Mitarbeiter des Schweizerischen Bankvereins, die sich freuen, den Jugendlichen einmal zu zeigen, wie eine Schweizerfamilie lebt und ein Wochenende gestaltet.

Höhepunkt sind der Empfang durch Bundespräsident Dr. Nello Celio, der Besuch bei der UNO in Genf und die Teilnahme am offiziellen Jubiläumsakt «100 Jahre Schweizerischer Bankverein» in Basel am 26. Mai. Aus allen vier Sprachgebieten der Eidgenossenschaft sind ebenfalls je zwei Jugendliche mit dabei. Das Jubiläum des SBV wird also genützt, genützt zu einem Treffen Jugendlicher aus aller Welt. Damit soll der Anlass ein Beitrag sein zum besseren Verständnis über viele Grenzen hinweg.

Zivilstandsnachrichten

Frühlingsschulbeginn JA

— Eine Umstellung auf den Herbst bringt dem Kanton Zürich nur Umtriebe, aber keine Vorteile (so steht es im «Beleuchtenden Bericht» des Kantonsrates)

— Für eine Umstellung fehlen uns die Lehrer.
Eine eventuelle Umstellung würde in den nächsten Jahren zusätzlich 360 neue Lehrer benötigen.

Obschon zahlreiche von den Gemeinden gewünschte Lehrstellen auf Frühling 1972 nicht bewilligt wurden, fehlten diesen Frühling 355 Lehrkräfte. (Feststellung der Erziehungsdirektion Ende März 1972)

— Zusätzliche Lehrkräfte, zusätzliche Schulräume und grosse Verwaltungskosten würden bei einer Umstellung auf den Herbst Millionen von Franken kosten (man muss mit mindestens 90 000 000 Franken rechnen). Woher nimmt der Kanton Zürich das Geld?

— Die Koordination ist (bezüglich Schuljahresbeginn) schon verfuhrwerk: Der Kanton Luzern (z. B.) beginnt im August, der Kanton Zürich will im Oktober beginnen.

— Der Frühjahrsschulbeginn hat sich bestens bewährt, eine Umstellung ist nicht nötig.

Darum

JA für den Frühlings-Schulbeginn

Einwohner von Höngg

Sozialdemokratische Partei Zürich 10

Voranzeige

Oeffentlicher Vortrag von

Ulrich Kägi zum Thema Wider den Strom Vom Kommunismus zur sozialen Demokratie

Anschliessend Diskussion
Zeit Freitag, 2. Juni 1972, 20.00 Uhr
Ort Kirchgemeindehaus Wipkingen, Versammlungshalle

Ulrich Kägi, geb. 1924, war kommunistischer Jugendfunktionär und Journalist bis 1956. Nach Aufenthalt in Genf seit 1964 Redaktor am Volksrecht und seit 1970 an der Weltwoche.

Zu dieser Veranstaltung laden wir auch Sie herzlich ein.

Der Vorstand

HEIMARBEIT

gesucht für zeitweise Telefon-Beantwortung (Umleitung an Ihren Wohnsitz) geeignete Person in Höngg.

Offerten bitte an
Telefon 56 49 57

Sind Sie auch schon von Geschäft zu Geschäft gelaufen und hat Ihnen endlich ein Kleid gefallen? Fehlte dann entweder Ihre Grösse oder die Farbe, die Sie kleidet, war es zu kurz oder fehlten die Ärmel? Ich habe für Sie ein

Jersey-Massatelier

eröffnet. Ob Kleider, Mäntel, Ensembles, Hosenanzüge, Sie können jedes Teil aus meinem grossen Angebot in 35 verschiedenen Uni-Farben und weiteren unzähligen Dessins dank meinem Grossatelier in wenigen Tagen anfertigen lassen.

Anspruchsvolle junge Kleider für grosse Weiten und für zierliche Figuren sind meine besondere Stärke. Ich berate Sie gerne unverbindlich.

Modestudio Margrit Laubi

Telefon 56 03 87
Widumweg 5, Zürich-Höngg, Tramhaltestelle Wartau

Jeden Mittwoch wegen Modeschau geschlossen.

Für unser Betriebslabor in Höngg suchen wir einen

LABORANTEN (IN)

Wenn möglich mit Vorkenntnissen in einfachen Laborarbeiten, eventuell halbtags.

Wir erwarten gerne Ihren Anruf.

Zweifel & Co.

Regensdorferstrasse 20, 8049 Zürich
Telefon 01 / 56 77 70

Auto-Fahrschule Höngg

Bekannt für guten Unterricht, ruhige, rasche und gründliche Ausbildung auf VW, Opel oder Eigenwagen. Deutsch, französ., italienisch, spanisch, englisch.

W. Rüegg

Ottenbergstr. 20 Tel. 42 77 50

Der Höngger
Der Höngger
Der Höngger
Der Höngger

Der Höngger erscheint als Propaganda-Nummer Freitag, 23. Juni

Der Höngger
Der Höngger
Der Höngger
Der Höngger

Auflage — alle Haushaltungen und auswärtige Abonnenten 7310 Exemplare

Der Höngger
Der Höngger
Der Höngger
Der Höngger



Haarteile und Perücken

reinigen, farbauffrischen und frisieren wir ebenso sorgfältig wie Ihr eigenes Haar — mit bewährten Präparaten der Wella-Haarkosmetik

Formwellen ab Fr. 24.—

SALON BIOLAR

Telefon 56 27 70
Migros-Markt
Regensdorferstrasse

Zugelaufen

Katze mit zwei Jungen, Brust weiss, getiepert

Telefon 56 60 21

Gesucht

Putzfrau

für Treppenhausreinigung einmal wöchentlich Nähe Wartau

Telefon 56 29 72

Wegen Todesfall und Hausverkauf müssen wir unsere Wohnung verlassen. Wer hat uns eine

2- bis 3-Zimmer-Wohnung

Wir sind älteres Ehepaar und möchten gerne in Höngg bleiben. Man könnte noch kleinere Arbeiten im Garten und Haus verrichten.

Telefon 56 66 45

Storenstoffe Sonnenstoren

Rolladen repariert kurzfristig

D. Bochicchio

Telefon 44 21 50 / 62 25 91

Rob. Scheuring

Transporte
Einlagerungen
Umzüge

Limmattalstrasse 318
Zürich-Höngg
Telefon 56 79 79

Stets inserieren bringt Erfolg!



Natürlich im «Höngger»

TAXI

56 79 98

F. Brönnimann

Limmattalstr. 336

Möchten Sie im Kreis 9 arbeiten?

Wenn Sie zudem über gute

Schreibmaschinenkenntnisse

verfügen und nebenbei gerne in einer kleinen

Telefonzentrale

mitarbeiten möchten, sollten Sie sich unbedingt mit unserem Herrn P. Hosner telefonisch in Verbindung setzen. Für weitere Auskünfte steht er Ihnen gerne zur Verfügung.



Schweizerische Bankgesellschaft

Bahnhofstrasse 45, 8021 Zürich

Tel. (01) 29 44 11, intern 2046

Höngg — Wir suchen eine

HAUSHALTHILFE

für wöchentlich 2—3 halbe Tage (2 Stunden) in kleinem Einfamilienhaus. Wir sind ein älteres Ehepaar und verkehren freundlich von Mensch zu Mensch mit unserer Hilfe. Auch inbezug auf Arbeitszeit und Gehalt möchten wir so entgegenkommend wie möglich sein.

Wir erwarten gerne Ihren Anruf zwischen 11 und 13 Uhr an Telefon 42 64 44.

BEI UNS GIBT ES KEINE LANGEN LIEFERFRISTEN

Wenn Sie bei uns einen Teppich oder Bodenbelag auswählen, dann können Sie sich schon in wenigen Tagen in Ihrem Heim dran freuen. Selbst wenn Ihre Wahl auf einen extravaganten Teppich gefallen ist. * Wir haben nämlich eine Lösung, die uns erlaubt, Sie ab dem grössten Lager der Schweiz zu bedienen: Mit dem Hassler-Sortiment steht Ihnen die erfolgreichste Auswahl aus der weltweiten Produktion an Teppichen und Bodenbelägen zur Verfügung. Damit Sie sich jetzt und sofort an Ihrem neuen Teppich freuen können! Deshalb: profitieren Sie von unserem fachmännischen Rat, von der grossen Auswahl, vom schnellen Service — wählen Sie aus dem Hassler-Sortiment! Auch bei Ihnen zuhause.



Aus dem Hassler-Sortiment



teppichhaus bodmer

Limmattalstrasse 236, Telefon 56 80 22

Öffnungszeiten:
Montag—Freitag 17.00—18.30 Uhr
Samstag 8.00—12.00 Uhr und 13.30—16.00 Uhr



BRUNO GALLI REPARATUREN
FRANKENTALSTRASSE 25 8049 ZÜRICH

Fensterglas
Rolladengurten
Sanitäre Anlagen
Boiler entkalken
Malerarbeiten
Wandplatten

4 FRAGEN AN HAUSBESITZER. ES GEHT UM IHRE HEIZUNG!

1 Arbeitet sie vollautomatisch, ohne Ihr Zutun?
2 Heizt sie Ihr Haus je nach Aussentemperatur automatisch immer richtig? Ihrem Wunsch entsprechend?
3 Verfügen Sie immer, jahraus, jahrein, über Warmwasser à discretion? Genug für Bad und Haushalt?
4 Ist Ihre Heizung sparsam im Brennstoffverbrauch und «umweltfreundlich»?

Wenn Sie nicht alle Fragen mit Ja beantworten können, sollten Sie sich einmal über die Modernisierungsmöglichkeiten Ihrer Heizung beraten lassen. Jetzt ist dafür die günstigste Zeit!
 Wir unterbreiten Ihnen gerne eine verbindliche Offerte.
 N.B. Wir verwenden Qualitäts-Gussheizkessel und Radiatoren von Zent!

F. CHRISTINGER HEIZUNGSANLAGEN
TEL 56 72 38
8049 ZUERICH

Ihr neuer Arbeitsplatz bei Merkur

Möchten Sie als gelernte Verkäuferin in einem fortschrittlichen Unternehmen des Detailhandels arbeiten? Wenn ja, werden Sie unsere neue

Leiterin

unserer Filiale Zürich-Limmattalstrasse.

Obwohl wir ein traditionsreiches Unternehmen sind, sind wir geistig jung und aufgeschlossen, mit Blick in die Zukunft — mit Blick in Ihre Zukunft!

Schreiben oder rufen Sie uns an. Wir erteilen Ihnen gerne weitere Auskunft.

Merkur AG
 Fellerstrasse 15, 3027 Bern, Telefon 031 / 55 11 55



Reparaturen an Ihrem Wagen sind

Vertrauenssache

Kauf — Tausch — Teilzahlung



A. Konrad
 Hönggerstr. 14—16, 8037 Zürich
 Telefon 42 75 77

Gesucht von alleinstehendem Herrn

Haushalthilfe

1 mal wöchentlich ca. 3 Stunden, nach Vereinbarung, gute Bezahlung, Rebbergstrasse, Telefon 42 76 61

Fahrschule Hans Schmid



ruhiger, erfolgreicher
 Unterrichtslehrer
 Auch auf BMW automatic Telefon 56 84 75

Express-Kredite

Fr. 500.— bis Fr. 20 000.—

- Keine Bürgen; Ihre Unterschrift genügt
- Diskretionsgarantie

Bank Prokredit
 8023 Zürich
 Löwenstrasse 52
 Telefon 051 / 25 47 50

X Wir empfangen Sie einzeln in privaten Räumen
 Express-Bedienung

Name _____
 Strasse _____
 Ort _____

Blutspendeaktion



Montag, 29. Mai 1972, 17.30—21.00 Uhr
 Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 190
 8049 Zürich

Jährlich mehr Arbeits- und Verkehrsunfälle — jährlich mehr Bluttransfusionen

Der Blutbedarf in unserem Lande steigt jährlich um 10 bis 15%, deshalb braucht der Blutspendedienst mindestens 35 000 neue Blutspender pro Jahr.

Werden auch Sie Lebensretter!

Samariterverein Zürich-Höngg
 Blutspendezentrum, Schlieren

Telefonieren Sie gerne? Telefonieren Sie uns!

Dennoch wir suchen eine Telefonistin. Eine Telefonistin mit lebenswürdiger Stimme und ebensolchem Gemüt. Können Sie auch unsere Besucher nett empfangen und zwischendurch einige leichtere Büroarbeiten erledigen? Und haben Sie Franz.-Kenntnisse? Bitte telefonieren Sie uns, wir freuen uns auf Ihren Anruf und geben Ihnen gerne nähere Auskunft.

Telefon 01/71 20 40

DRAWAG AG
 Fabrik für Transport und Lagergeräte
 8105 Regensdorf (15 Bus-Minuten ab Zürich-Oerlikon oder Höngg)



Sie können sich die Tage selber aussuchen

an denen Sie bei uns mit

Doppelten Rabattmarken

einkaufen können.

Schneiden Sie jeden Monat den Gutschein im «Höngger» aus und lösen Sie diesen bei uns ein. Machen Sie eine Liste von Ihrem Drogerie-Bedarf und benützen Sie die Gelegenheit, mit dem Gutschein auf Ihren Einkauf

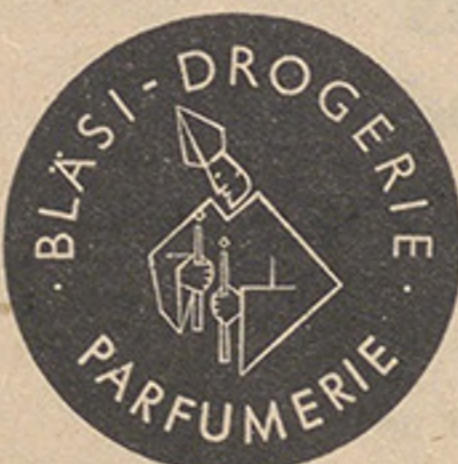
Doppelte Rabattmarken

zu erhalten.
 (ausgenommen sind Medikamente, Depotkosmetik und Discountartikel)



Gutschein

Name _____
 Adresse _____



Bläsi Drogerie Parfumerie
 Limmattalstrasse 162, 8049 Zürich
 Telefon 56 63 97

6/72



Für edle Tropfen...

Weinkellerei

Zweifel Höngg



Ihr Wein-Lieferant mit eigenen Rebbergen, eigener Weinkellerei und Wein-Fachleuten mit langjähriger Erfahrung.

Zweifel & Co.
 Weinkellerei und Eigenbau
 8049 Zürich-Höngg
 Telefon 01 56 36 00



Höngger Wein-Bote

Mich interessieren Ihre aktuellen Angebote. Bitte senden Sie mir gratis den periodisch erscheinenden Höngger Wein-Boten.

Name/Vorname _____
 Adresse _____
 PLZ/Ort _____



Frühjahrsschulbeginn — JA

Anlässlich der denkwürdigen Abstimmung vom 6. Juni 1971 stimmte das Zürcher Volk mit einem Zufallsmehr von 133 Stimmen dem Herbstschulbeginn zu. Das Ergebnis dieser Abstimmung war nun aber zugleich auch fragwürdig; fragwürdig deshalb, weil ihm ein höchst ungleicher Abstimmungskampf vorausgegangen war. Wir erinnern nur daran, dass am Fernsehen allein die Befürworter des Herbstschulbeginns zu Worte kamen, die Befürworter des Frühjahrsschulbeginns durften sich nicht äussern!

Wir halten am Frühjahrsschulbeginn fest, weil er sich bewährt hat. Wir denken dabei vor allem an die jüngsten Jahrgänge unserer Schüler, an unsere Erstklässler, die beim Herbstschulbeginn die Leidtragenden wären: Sie müssten bei wachsender Dunkelheit und Kälte die grosse Umstellung vollziehen: Frühaufstehen, neuer Schulweg, Bewältigung aller der neuen und bestimmenden Eindrücke, die der Beginn des Schulunterrichts mit sich bringt. Ähnliches gilt für die Kindergartenschüler. Liebe Mütter, haltet euch das vor Augen, wenn ihr am 4. Juni zur Urne geht.

Warum soll eigentlich auf den Herbstschulbeginn umgestellt werden? Der «Beleuchtende Bericht» des Kantonsrates sagt selber wörtlich: «Die Umstellung des Schuljahresbeginns auf den Herbst bringt abgesehen von den Lehrerfortbildungskursen für den Kanton Zürich keine unmittelbaren Vorteile, sondern lediglich Umtriebe.» Lassen wir die Lehrerfortbildungskurse aus dem Spiel (diese müssen nämlich in Zukunft sowieso ohne Langschuljahre durchgeführt werden, und sind bisher auch schon durchgeführt worden), dann bleiben tatsächlich nur Umtriebe, Schwierigkeiten und — Kosten, von denen noch zu reden sein wird. Warum dann umstellen auf den Herbst?

Im «Beleuchtenden Bericht» heisst es, die Umstellung sei nötig wegen des Schulkonkordats. Lieber Leser, das Schulkonkordat wurde zum Wohle jener Schüler abgeschlossen, die ihren Wohnsitz von einem Kanton in einen andern verlegen. Welcher Art sind dann die Schwierigkeiten, die bei einem Wechsel auftreten? Auf jeden Fall rührten sie nicht vom ungleichen Schulbeginn her, — denn bis vor wenigen Jahren hatten wir in der deutschen Schweiz den einheitlichen Schulbeginn im Frühjahr. Die Schwierigkeiten, die sich bei einem Wechsel des Kantons ergeben, kommen erfahrungsgemäss von den ungleichen Schulsystemen und Lehrplänen, resp. Lehrmitteln (verschiedene Dauer der Grundschulzeit etc. etc.). Auf diesen Gebieten hat die Koordination einzusetzen und nützliche Arbeit zu leisten. Man kann doch im Ernst nicht behaupten, dass dies beim Schul-

Im April 1972 kamen 323 *Lebendgeborene* zur Beginn im Frühjahr nicht auch möglich sei. Auf ausländische Verhältnisse brauchen wir keine Rücksicht zu nehmen. Bei einer Verlegung des Wohnsitzes ins Ausland ist eine Anpassungszeit sogar erwünscht. Wissen Sie, liebe Leser, übrigens, wie gross die Wanderbewegung von Schülern in der Schweiz ist? Seitdem sie statistisch erfasst und belegt ist, macht man kein so grosses Aufhebens mehr davon; sie beträgt nämlich sage und schreibe nur 0,3 Prozent! In diesen Fällen kann dem Schüler bis zur erfolgten Angleichung der Lehrmittel mit gezielten Massnahmen (Nachhilfestunden) bestens geholfen werden.

Sehr grosse Schwierigkeiten wird die Tatsache bereiten, dass während der nächsten 6 Jahre pro Jahr 1400 Erstklässler zusätzlich aufgenommen werden müssten. Wer soll diese Schüler unterrichten? Aufgrund von Erfahrungszahlen muss mit einem durch die Umstellung bedingten Mehrbedarf von 360 Lehrkräften gerechnet werden. Nun herrscht aber bereits heute schon krasser Lehrermangel! Ende März 1972 stellte die Erziehungsdirektion fest, dass auf Schulbeginn 355 Lehrer und Lehrerinnen fehlten! Woher nun noch Lehrkräfte für zusätzliche Klassen nehmen? Lehrkräfte, die wegen der Umstellung auf den Herbst zusätzlich angestellt werden müssten, bedeuten für die Staatskasse auch einen zusätzlichen Ausgabeposten. Dass die jährlich zusätzlich aufzunehmenden 1400 Schüler auch Unterrichts-räume brauchen, erwähnt der «Beleuchtende Bericht» nicht. Zu der Schwierigkeit, genügend Lehrkräfte zu finden, gesellen sich enorme Kosten; man rechnet mit zusätzlichen Kosten von 90 000 000 Franken.

Man kann es drehen wie man will; die Umstellung auf den Herbst brächte tatsächlich nur Umtriebe, Schwierigkeiten und Kosten. Die Mehrzahl der Kantone, und vor allem die grossen, haben noch nicht umgestellt. Diese warten mit Spannung auf den Entscheid des Zürcher Volkes.

Lieber Leser, lass dich nicht irre machen! Am 4. Juni

Schulbeginn im Frühjahr: JA Th. Senn

Bevölkerungsbewegung in der Stadt Zürich im April 1972

Die Bevölkerungsentwicklung im April 1972 stand unter dem Einfluss eines spürbaren *Wanderungsgewinnes*. Seine Auswirkungen wurden durch den aus der natürlichen Bevölkerungsbewegung resultierenden Sterbeüberschuss nur geringfügig abgeschwächt, so dass sich für den Berichtsmonat eine *Bevölkerungszunahme* ergab. Welt. Da während des Berichtsmonats 354 *Sterbe-*

fälle registriert wurden, ergab sich für den April 1972 ein *Sterbeüberschuss* von 31 Personen.

Im Laufe des Berichtsmonats zogen 4 805 Personen nach Zürich zu. Da sich die Zahl der Weggezogenen auf 4 277 bezifferte resultierte für den Berichtsmonat ein *Wanderungsgewinn* von 528 Personen. Der Wanderungsgewinn im Berichtsmonat ist ausschliesslich den Ausländern zuzuschreiben, die einen Mehrzuzug von 1 252 Personen aufwiesen, wogegen aus der Wanderbewegung der Schweizer ein Verlust von 724 Personen entstand. — Innerhalb des Stadtgebietes zogen im Berichtsmonat 5 036 Personen um.

Der in seinen Auswirkungen durch den Sterbeüberschuss nur unwesentlich verminderte Wanderungsgewinn bewirkte im April 1972 eine Zunahme der Wohnbevölkerung um 497 Personen. Im Aprilmittel 1967/71 hatte die Wohnbevölkerung um 292 Personen zugenommen. Nach der Fortschreibung des Statistischen Amtes stellte sich die *Wohnbevölkerung der Stadt Zürich* Ende April 1972 auf 417 343 Personen oder 5 187 bzw. 1,2 Prozent weniger als vor einem Jahr. — Der Bestand an *kontrollpflichtigen Ausländern* belief sich am Ende des Berichtsmonats gemäss den Angaben der Einwohnerkontrolle auf 44 318 Personen, und war damit um 996 Personen oder 2,3 Prozent grösser als Ende März 1972, jedoch um 2 769 Personen oder 5,9 Prozent kleiner als Ende April 1971.

Im Berichtsmonat wurden 337 *Ehen* geschlossen.

Die Jungchristlichsozialen der Stadt Zürich zur Frage des Schulbeginns

(Eing.) Die Jungchristlichsozialen der Stadt Zürich haben an ihrer letzten Sitzung beschlossen, die Initiative auf Schuljahresbeginn im Frühling abzulehnen. Sie sind der Auffassung, dass der von 18 Kantonen bereits beschlossene Herbstschulbeginn eine notwendige Voraussetzung für die angestrebte Schulkoordination darstellt. Nur durch die Ablehnung der Initiative kann der Kanton Zürich weiterhin an den Lösungsbemühungen der Schulprobleme aktiv mitarbeiten!

Kirchliche Anzeigen
Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Sonntag, 28. Mai 1972

Gottesdienst

- 9.30 Kirche: Pfr. Stokar (Kinderhort)
- 10.30 Schulhaus Lachenzelg: Pfr. Stokar
- 20.00 Kirche: Orgelmusik. Der Berner Münsterorganist Heinrich Gurtner spielt Jugend-

werke von J. S. Bach
Kollekte für die evangelischen
Missionsgesellschaften

Jugendgottesdienst (Kinderlehre)
8.00, 9.00 und 10.00 Uhr im Kirch-
gemeindehaus

Sonntagschule
fällt aus wegen des Wochenendes der
Sonntagschulhelfer

Wochenveranstaltung

Montag, 29. Mai 1972

20.15 in der Lavater-Stube:
Mitarbeiterkreis Höngg-West

Oberengstringen

Sonntag, 28. Mai 1972

Gottesdienst

- 9.30 Kirchgemeindehaus: Frau Pfr. Schröder
(Kinderhort)
Kollekte für die evangelischen Missions-
gesellschaften
- 20.00 Kirchgemeindehaus: Gespräch über der
Bibel (1. Petrusbrief 1, 6 ff)
- Kinderlehre*
8.30 im Kirchgemeindehaus
- Sonntagschule*
8.45 und 9.45 Uhr im Schulhaus Goldschmied
8.45 im Kirchgemeindehaus
9.00 im Hessengut

Wochenveranstaltungen

Montag, 29. Mai-1972

20.15 im kleinen Saal des Kirchgemein-
dehauses: Begrüssungsabend für
Neuzugezogene

Dienstag, 30. Mai 1972

Ausflug der Frauen mit Schiff nach der
Bächau. Abfahrt 14.00 Uhr ab Schiff-
station Bürkliplatz

Donnerstag, 1. Juni 1972

ab 14.00 Uhr im katholischen Pfarreiheim:
«Club über 60»

Eglise française

Promenadengasse

Communications du dimanche 28 mai 1972

- 9.30 Culte pasteur G. Guibentif
- 9.30 Garderie d'enfants
- 10.30 Bibliothèque
- 9.30 Culte de jeunesse, Minervastrasse 13
- 9.30 Cultes de l'enfance: Eglise
- Cultes de quartier*
- 20.15 Dubendorf

Programm Juni 1972

Liebe Freunde der Freizeitanlage,

Die Reduktion des festen Kursangebotes hat sich nicht nachteilig ausgewirkt. Es scheint viel mehr, dass die Besucher, ob gross ob klein, die spontane und freie Art der Betätigung schätzen.

Mit besonderer Genugtuung haben wir festgestellt, dass in letzter Zeit vermehrt neue Gesichter in der Freizeitanlage auftauchen. Wir freuen uns über diese Ausweitung, die uns doch bestätigt, dass unser Angebot und unsere Atmosphäre auf Ihr Interesse stösst. Der vergangene Monat hat uns einige bemerkenswerte Ereignisse gebracht, über die wir Sie nachfolgend kurz informieren möchten.

Das Zürcher Kammerorchester probt bei uns. Im Vorfeld der Junifestspiele dürfen wir Herrn Edmond de Stoutz und seine Musiker bei uns beherbergen. Sie sind von der Akustik des Saales, aber auch von der Atmosphäre unseres Platzes begeistert. Viele deutet darauf hin, dass sie bei uns Stammgäste werden.

Unsere Aquarien, schön und reichhaltig wie noch nie. René Grisiger ist aus seinen Ferien in Sizilien zurückgekehrt. Er ist nicht mit leeren Händen gekommen. In unzähligen Tauchgängen hat er neue Insassen für unsere Aquarien gefangen. Am letzten Tag seines Aufenthaltes konnte er noch einen Tintenfisch behändigen, der nun als «Tinti der Zweite» gross und klein fasziniert.

Offizielle Kontakte zum Quartier Industrie. Der Zuzug aus diesem Quartier ist so gross, dass wir auch offiziell unsere Verbindungen über die Wipkingerbrücke hinaus ausweiten wollten. Der Präsident des Quartiervereins Industrie, Herr Jules Edelmann, hat uns mit offenen Armen empfangen. An der Generalversammlung des Vereins wurde der Grundstein für eine zukünftige Zusammenarbeit gelegt.

Neue Mitarbeiter der Freizeitanlage. Unser Betrieb wächst und damit auch die Belastung des Mitarbeiterenteams. In stundenweisem Einsatz helfen uns Frau Kreis (Kafi Tintenfisch) und Herr Kreis (Werkstattbetrieb) in Spitzenzeiten die Besucher zu betreuen.

Gut Ding will Weile haben. Verschiedene Ideen sind kurz vor der Realisierung:

— Ein neuer Elektronikkurs steht unmittelbar bevor, zu dem die Industrie bereits gegen Fr. 2 000.— an Spenden zur Verfügung gestellt hat.

— Der Photolaboreinführungskurs musste wegen Erkrankung der betreffenden Kursleiterin zurückgestellt werden. Nach den Sommerferien kann er aber mit ziemlicher Sicherheit ausgeschrieben werden.

«Do it yourself»

Wie oft haben Sie sich wohl schon herzhafte überlegt, ein handwerkliches Problem in Ihrem Haushalt zu lösen. Doch lärmempfindliche Nachbarn, knappe Raumverhältnisse, mangelhafte Werkzeuge und Einrichtungen sind leicht dazu angetan, Ihnen die Freude an solchem Tun zum vornherein zu nehmen.

Eine gute Idee: Die Werkstätten und Einrichtungen der Freizeitanlage Wipkingen stehen Ihnen für ihr handwerkliches Problem zur Verfügung. Wir können Ihnen dabei leistungsfähige und gut erhaltene Maschinen und Werkzeuge zur Benützung anbieten. Jeder kann sich bei uns frei betätigen; bei Schwierigkeiten beraten wir Sie überdies gerne.

Kinderparties

Ihr Kind hat Geburtstag oder es möchte aus andern Gründen seine Kameraden zu einer Kinderparty zu sich einladen. Die Arbeit lastet auf den betreffenden Müttern, eine Arbeit, die dem Kind zuliebe gerne geleistet würde. Doch wie gestaltet man ein solches Kinderfest? Der gute Wille scheitert wohl oft am Mangel an Ideen.

Wir helfen Ihnen gerne.
Kursdaten: Freitag, 16./23./30. Juni, 19.30—21.30 Uhr

Nkostenbeitrag pro Abend Fr. 3.—
Kursleitung: Brigitte Rosenberger, Rolf Egli

Kochkurs für Erwachsene

Unser Kochkurs hat grossen Anklang gefunden. Dem Wunsch der ehemaligen Teilnehmer entsprechend wird er in einem vierwöchigen Turnus weiter geführt. Es kann noch eine beschränkte Zahl von Neugierigen aufgenommen werden.

Nächster Kursabend Dienstag, 6. Juni, 19.30 Uhr.

Anmeldung sofort bei der Leitung der Freizeitanlage.

Bastelbetrieb für Kinder

Zu den angegebenen nachmittäglichen Öffnungszeiten stehen unsere Werkstätten den Kindern für Bastelbetrieb jeglicher Art zur Verfügung. Wir beraten sie gerne in den verschiedenen Basteltechniken.

Ein altes Spiel, neu entdeckt

Erinnerungen aus der eigenen Kindheit dürfen von dieser Idee beigetragen haben. Unser Asphaltplatz lädt zu diesem Spiel geradezu ein. Wir meinen das «Surri-Spiel» mit dem Kreisel, der mit einer Peitsche angetrieben und in Bewegung gehalten wird. Ihre Kinder können bei uns die Utensilien beziehen und die rohen Holzkreisel nach eigenen Vorstellungen bunt bemalen. Spielanleitung inbegriffen.

Matateller für Kinder

«Der Überfluss von Umweltseindrücken kann heute vom Kinde oft nicht mehr verarbeitet werden und es wird verwirrt und ängstlich. Die Malerei bietet ihm das Mittel der Umsetzung dieser abstrakten Umwelterfahrung in eine visuelle Form.

Es soll aber nicht nur der Umwelt ein Bild gegeben werden. Ebenso wichtig ist es, dass die Innenwelt des Kindes durch bildnerisches Gestalten bereichert wird». (Zitate aus dem Prospekt des Kindermatatellers Bettina Egger.)

Mit diesem Kurs wollen wir einen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung Ihres Kindes leisten. Es ist uns gelungen mit Frau Neeser eine ausgebildete Fachkraft für die Betreuung Ihrer Kinder zu gewinnen.

Der Kurs wird als Versuch gestartet und bei Bewährung nach den Sommerferien fortgesetzt.

Für Kinder von 4 bis 15 Jahren.
Elterneinführungsabend Mittwoch, 14. Juni, 20.00 Uhr.

Kurstage: Mittwoch, 21./28. Juni, 5. Juli, je 16.30—18.30 Uhr.

Kurskosten: 3 Doppelstunden inkl. Material) Fr. 20.—.

Teilnehmerzahl beschränkt / Voranmeldung ab sofort bei der Leitung der Freizeitanlage.

Kasperli

War das ein Fest beim letzten Mal! Der Kasperli war ausser sich vor Begeisterung ob dem Grossbesuch. Er erwartet Euch alle wieder am Mittwoch, 7. Juni, 15.00 Uhr.
Eintritt für Kinder Fr. 1.10
Erwachsene Fr. 2.20

Wochenprogramm

DIENSTAG

Klub der Älteren

Jeden Dienstag, 14.30 Uhr im Saal der Freizeitanlage. Fröhliche Stunden für Damen und Herren über 60 Jahren.

6. Juni Schiff-Fahrt oder Stubete
13. Juni Schiff-Fahrt oder Stubete
20. Juni Dia-Vortrag einer Atlantik-Kreuzfahrt
27. Juni Stubete

Wir spielen Tischtennis

Jeweils am ersten und dritten Dienstag im Monat, von 19.00—21.30 Uhr im Saal der Freizeitanlage.

Volkstanz

Probe jeden zweiten und vierten Dienstag im Monat, 20.00 Uhr im Saal der Freizeitanlage.
Leitung: Fräulein Irminger

Interessenten, die über eine gewisse Grund- erfahrung im Volkstanz verfügen, sind herzlich eingeladen in der Gruppe mitzuwirken.

MITTWOCH

Keramikmalen

Neuinteressenten sind jederzeit willkommen.
Mittwoch, 19.30—22.00 Uhr.

Modellieren

Mittwoch, 19.30—22.00 Uhr
Kosten: Fr. 2.50 pro Abend ohne Material
Kursleitung: Brigitte Rosenberger

Jazz- und Poptanz

Probe jeden Mittwochabend, 21.00 Uhr im Saal der Freizeitanlage.
Leitung: Herr Joss

Interessenten (auch Anfänger) melden sich bei der Leitung der Freizeitanlage.

DONNERSTAG

Offene Werkstatt. In Erweiterung unseres Angebots stehen Ihnen unsere Werkstätten auch für andere Betätigungen zur Verfügung. Am Donnerstagabend wird Sie Fräulein Rosenberger überdies gerne in Holzarbeiten jeglicher Art und ins Peddigrohrflechten einführen.

FREITAG

Emailieren

19.30—22.00 Uhr, Kosten Fr. 2.50 pro Abend ohne Material, Kursleitung Brigitte Rosenberger, Rolf Egli.

SAMSTAG

Familientag

Wir möchten Ihnen dabei kein festes Programm anbieten. Besuchen Sie uns, erfreuen Sie sich an unseren Tieren, plaudern Sie mit Bekannten in unserem «Kafi Tintenfisch», während Ihre Kinder unter unserer Betreuung irgendetwas basteln, oder versuchen Sie selber, sich bei einer Bastelarbeit zu entspannen.

Freizeit-
anlage
Wipkingen

Juni 1972

Leitung

Rolf Egli
Brigitte Rosenberger
René Grisiger

Öffnungszeiten

Sonntag und Montag
ganzer Tag geschlossen

Dienstag—Freitag

14.00—18.00 Uhr
19.30—22.00 Uhr *

Samstag

9.00—12.00 Uhr
13.30—17.00 Uhr

* Nur für Jugendliche und Erwachsene.

Der Kinderspielplatz ist zu allen Jahreszeiten durchgehend geöffnet.

Römisch-katholische Pfarrei Heilig-Geist

Sonntag, 28. Mai 1972

- 7.00 Beichtgelegenheit (Vikar)
- 7.30 Hl. Messe mit Predigt (Kirche)
- 9.15 Hl. Messe mit Predigt (Lachenzelg)
- 11.15 Hl. Messe mit Predigt (Kirche)
- 18.00 Hl. Messe mit Predigt (Kirche)

Heute spenden wir unser Sonntagsopfer dem bischöflichen Priesterseminar in Chur

Montag, 29. Mai 1972

- 9.00 Legat für Pauline Stehle

Donnerstag, 1. Juni 1972

- Fronleichnamfest
- 9.00 Hl. Messe (Kirche)
- 20.00 Deutsches Hochamt (Kirche)

Freitag 2. Juni 1972

- 9.00 Legat für Adolf Merkt

Gottesdienste an Werktagen

- 9.00 Montag bis Freitag in der ref. Kirche
- Samstag
- 8.00 in der ref. Kirche
- 19.15 in der ref. Kirche

Evangelisch-Methodistische Kirche Zürich-Höngg

Sonnegg-Kapelle, Bauherrenstrasse 44

Sonntag, 28. Mai 1972

- 9.30 Familiengottesdienst

Dienstag, 30. Mai 1972

- 20.00 Bezirkskonferenz in Wipkingen

Mittwoch, 31. Mai 1972

- 20.00 Bibelstunde

Elim-Kapelle

Habsburgstrasse 17, Wipkingen

Sonntag, 28. Mai 1972

- 9.30 Familiengottesdienst

Dienstag, 30. Mai 1972

- 20.00 Bezirkskonferenz

Vereinsnachrichten

Zunft Höngg

Besuch im alten Winterthur, am Samstag, den 27. Mai 1972. Zeit: 14.30 Uhr. Treffpunkt: Rathaus Winterthur.

Ortsmuseum Höngg

Das Ortsmuseum Höngg, Ackersteinstrasse 190, ist jeden ersten Sonntag im Monat, von 10.30 bis 12.00 Uhr geöffnet.

Verein Altersheim Höngg

Unser Ziel: mehr Wohnraum für unsere Betagten. Unterstützen Sie unser gemeinnütziges Werk durch Spenden und Zuwendungen. Werden Sie Mitglied.

Montag, 5. Juni 1972

20.00 Uhr, Generalversammlung in der Mühlehalde.

Telefon 56 47 11 / 42 81 66

Postcheckkonto 80 - 220 22

Öffentliche Bibliothek der Pestalozzigesellschaft in Zürich

Ackersteinstrasse 190 (Kirchgemeindehaus)

Benutzen Sie die modern eingerichtete Bibliothek in Ihrem Quartier. Sie finden dort eine reiche Auswahl guter Unterhaltungsliteratur sowie Sachbücher aus verschiedenen Wissensgebieten.

Ausleihstunden

Erwachsene	Dienstag	15.00—18.30 Uhr
und Kinder	Mittwoch	9.00—11.00 Uhr
		13.00—16.00 Uhr
	Freitag	16.00—19.45 Uhr
	Samstag	9.00—11.30 Uhr

Sportverein Höngg

Samstag, 27. Mai 1972

Meisterschaftsspiele		
13.00	Unterstrass Senioren 1—Höngg Senioren 1	Steinkluppe
13.30	Höngg Junioren C1—FC Zürich Junioren C1	Hönggerberg
14.45	Höngg Junioren C3—Blue Stars Junioren C4	Hönggerberg
15.45	Höngg 2a—Thalwil 2b	Hönggerberg
Freundschaftsspiele		
16.00	Höngg Junioren D—Birmensdorf Junioren D	Hönggerberg
16.30	Schlieren Junioren C2—Höngg Junioren C2	Schlieren
14.00	Höngg Senioren 2—Heiden Senioren 2	Hönggerberg

Sonntag, 28. Mai 1972

Meisterschaftsspiele		
17.00	Wollishofen 1—Höngg 1	Somnau
15.00	Wiedikon Junioren Inter B—Höngg Junioren Inter B	Heuried
Freundschaftsspiele		
13.30	Wiedikon Junioren B1—Höngg Junioren B1	Heuried
15.00	Blue Stars Junioren Inter A—Höngg Junioren Inter A	Letzigrund

Mittwoch, 31. Mai 1972

Freundschaftsspiele		
15.15	Wiedikon Junioren C2—Höngg Junioren C2	Heuried
16.30	Wiedikon Junioren D—Höngg Junioren D	Heuried

Selbstverteidigungsclub Höngg

Training	Dienstag, Mittwoch, Donnerstag	Jiu-Jitsu
Dojo	Ackersteinstrasse 190	Aikido
Auskunft	Telefon 98 03 00	Judo

Neueintretende jederzeit willkommen

Turnverein Höngg

Turnstunden		
Aktivsektion	Dienstag und Freitag	20.00—22.00
Männerriege	Donnerstag	20.00—22.00
Frauenriege	Montag	20.00—22.00
Damenriege I	Mittwoch	20.00—22.00
Damenriege II	Donnerstag	20.00—21.30
Mädchenriege	jüngere, Donnerstag	18.00—19.00
	ältere, Donnerstag	19.00—20.00
Jugendriege	Dienstag	19.00—20.00

Neueintretende herzlich willkommen. Auskunft durch Telefon 56 55 71

Verein für Volksgesundheit Höngg und Umgebung

Nach dem spannenden zweistündigen Vortrag unseres Zentralsekretärs, Herrn Müller, «In vierzig Tagen um die Welt» wollen wir uns wieder den naheliegenden Naturschönheiten zuwenden. Für einen Dienstag im Juni ist denn auch eine **Schiffahrt nach Rapperswil** mit anschliessendem Besuch im dortigen Zoo geplant. Näheres wird in den Turnstunden bekannt gegeben.

Helmturnen und -phonosomatik nach gewohntem Stundenplan bis zu den am 10. Juli beginnenden Sommerferien.

Auskunft: Frau G. Steiner, Telefon 56 22 74

Natur- und Vogelschutzverein «Meise»

Sonntag, 28. Mai: Tagesexkursion ins Kaltbrunnerried. Besammlung 07.45 Bahnhof Uznach, Verpflegung aus dem Rucksack. Rückfahrt ab Uznach 15.35

Exkursionen für Natur- und Vogelfreunde

Kommen Sie mit, jedermann ist freundlich eingeladen.

Mit offenen Augen und Ohren durch die Natur. Auf unseren Exkursionen zeigen wir Ihnen die Vielfalt unserer Vogelwelt und weisen auf die Probleme und Bedrohung der Natur hin.

Sie, Ihre Familie, Ihre Bekannten, sind freundlich eingeladen, unter kundiger Führung mitzumachen. Rüsten Sie sich mit gutem Schuhwerk und Feldstecher aus.

Die einzelnen Exkursionen werden von den örtlichen Vogelschutzvereinen bei **jeder Witterung** durchgeführt. Es finden keine gemeinsamen Fahrten zu den Besammlungsstellen statt. Diese sind meist mit dem Zuge oder Bus erreichbar.

Sonntag, 28. Mai 1972

Reppischtal, Beginn 05.00 Uhr Rest. Frohsinn, Ende 11.00 Uhr Urdorf; Themen: Vogelkunde, Botanik, Forstwirtschaft

Boppelser Weid, Beginn 06.00 Uhr Aerbist an der Strasse, Ende 09.00 Uhr Boppelsen-Buchs; Themen: Vogelkunde, Botanik, Landschaftsschutz

Kaltbrunner Ried, Beginn 07.45 Uhr Bahnhof Uznach, Ende 12.30 Uhr Bahnhof Uznach oder 15.00 Uhr Bahnhof Uznach, Verpflegung aus dem Rucksack; Thema: Vogelkunde

Samariterverein Höngg

Blutpendeaktion: Montag, den 29. Mai 1972 im Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190 (Siehe auch das grosse Inserat in dieser Nummer).

Übung: Dienstag, den 6. Juni 1972, **Besammlung:** Schwimmbad «Zwischenhölzern», Oberengstringen, 20.00 Uhr. Thema: Beatmung

Voranzeige: Sehr interessante Besichtigung des Autowerkhofes in Winterthur vom Samstag, den 24. Juni 1972. Auch für Nicht-Mitglieder. **Besammlung:** 13.00 Uhr Post Höngg (mit Personenwagen).

Schriftliche Anmeldung an Herrn Max Hablützel, Bergellerstrasse 8, 8049 Zürich, bis Samstag, 17. Juni 1972.

Musikverein «Eintracht» Höngg

Probe jeden Dienstag 20.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen. Neue Bläserinnen und Bläser (Blech und Holz) sind stets willkommen.

Präsident: Alb. Bräm, Telefon 44 73 90

Dramatischer Verein Waidberg

Präsident: W. Hauser, 8005 Zürich, Heinrichstr. 137, Telefon 42 20 78. Neue Mitglieder sind stets herzlich willkommen!

Akkordeon-Orchester Höngg

Proben jeweils Montag, Schulhaus Bläsi B, Zimmer 2 18.45—19.45 Aktive I / 20.00—22.00 Aktive II

Handharmonika-Club Höngg

Proben jeden Mittwoch, Schulhaus Bläsi B, Zimmer Nummer 2

Junioren: 19.00—20.00; Senioren 20.00—21.30 Uhr

Schach-Club Höngg

jeden Montagabend 20 Uhr im Restaurant «Grünwald» Höngg

Frauen- und Töchterchor Höngg

Herzliche Einladung zum Mitsingen in unserem kommenden grossen Konzert. Auskunft erteilt gerne Tel. 42 81 66, H. Frei.

Probe: jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Höngg. Freitag, 26. Mai Gesamtprobe im Kirchgemeindehaus.

Sonntag, 4. Juni: Sängertag in Urdorf

Montag, 12. Juni: Probe, anstatt Mittwoch, 14. Juni Dienstag, 20. Juni, eventuell 27. Juni: Fahrt ins Blaue

Männerchor Höngg

Jeden Freitag 20.15 Uhr, Gesangsprobe im Kirchgemeindehaus Höngg

Neue Sänger sind herzlich willkommen

Können Sie singen und gleichzeitig böse sein? Wir auch nicht, aber wir singen!

Ihr Männerchor Höngg

Arbeiter-Schiessverein

Feldschiessen in Höngg

Schiesszeiten:

Samstag, 27. Mai 1972, 7.30—12.00, 13.30—17.00 Uhr
Sonntag, 28. Mai 1972, 7.30—12.00 Uhr

Mütterberatung Höngg

Sprechstunden: Freitag, 14.00 bis 16.00 Uhr. Arzt: 14.00 bis 15.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus Höngg. Ackersteinstrasse 186, Zugang Bäulistrasse.

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, bis 19.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet. Von 19.00 Uhr bis 22.00 Uhr beträgt der Nachtdienstzuschlag Fr. 2.—, ab 22.00 Uhr Fr. 3.—.

Der Nachtdienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Ärzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Die Nachtdienst-Periode beginnt jeweils am Samstag oder Feiertagvortag um 12.00 Uhr. Bei zwei aufeinanderfolgenden Feiertagen wechseln die Dienstapotheken am Morgen des zweiten Feiertages. Am Nachmittag des Knabenschiessens, 13. September, sind die Apotheken ab 12.30 Uhr geschlossen; geöffnet bleiben nur die Dienstapotheken. Krankenkassenrezepte werden in allen Apotheken ausgeführt.

Serie 19

Helmhaus-Apotheke, Schifflände 30 Tel. 34 76 34
Haltestelle Helmhaus

Hallwyl-Apotheke, Hallwylstrasse 72 Tel. 23 68 55
Haltestelle Stauffacher

Apotheke zum Pilgerbrunnen Tel. 52 20 40
Haltestelle Albisriederplatz

Klusapotheker, Klusplatz Tel. 53 70 30
Haltestelle Klusplatz

Limmat-Apotheke, Limmatalstr. 242 Tel. 56 76 46
Haltestelle Wartau

Apotheke Dr. H. Spillmann Tel. 28 30 10
Schaffhauserstrasse 192

Haltestelle Hirschwiese

«Züri»-Apotheke (Volksapotheke) Tel. 44 00 88
Seidengasse 18

Haltestelle Löwenplatz

Tiefgekühlter Schrott

Neue Verwertungsmethoden für Altmittel

(APD) Gerade im sogenannten «Wegwerf-Zeitalter», das ungeheure Mengen von Schrott und anderen Materialien anfallen lässt, hat sich die Industrie mit den Problemen einer neuen Verwendung dieser «Abfälle» längst zu befassen begonnen. Voraussetzung ist allerdings ein rationelles und einfaches System, wie es z. B. in England neuerdings praktiziert wird. In Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen hat eine Firma ein Verfahren entwickelt, bei dem flüssiger Stickstoff eine entscheidende Rolle spielt. So werden mehrere Werkstoffe, etwa Bauteile von Autokarosserien, Kühlschränke, Motorengehäuse, Bremskolben und Getriebeteile in diesen Stickstoff eingetaucht, der eine Temperatur von minus 196 Grad Celsius aufweist. Bei diesem Prozess wird die Verbindung zwischen dem Gummi oder den Kunststoffen und dem Metall stark geschwächt und zwar deshalb, weil sich die beiden Materialien entweder durch die Kälte stark zusammenziehen oder weil sich die chemische Zusammensetzung von Kunststoff oder Gummi beim Gefrieren wesentlich verändert. Somit genügt ein kräftiger Schlag mit dem Hammer, um jede Verbindung zu lösen, die durch das Einfrieren noch nicht zerstört worden ist.

Nun kann dieses Tiefkühlverfahren bei der Wiedergewinnung von Kunststoff und Metall noch zu einem anderen Zweck eingesetzt werden. Um Kunststoffe wieder verwenden zu können, müssen sie zuerst zu Pulver gemahlen werden, was bei normalen Temperaturen recht schwierig ist. Bei einer mit flüssigem Stickstoff gekühlten Schleifmaschine kann jede Art von Kunststoff durch Gefrieren spröde gemacht, dann schnell und leicht zu einem feinen Pulver zermahlen werden.

Wir sind eine moderne Handelsfirma für Heimtextilien in Zürich-Höngg. Wir vertreiben den Markenartikel «ADO — Die Markengardine mit der Goldkante».

Wir haben eine angenehme Betriebsatmosphäre und gute Arbeitsbedingungen. Mit diesem Inserat suchen wir einen tüchtigen

LAGERISTEN

auch Nachwuchsmann, wenn möglich mit Fahrbewilligung Kat. A, einen

PACKER

für leichte Packarbeiten sowie eine nette, exakte Dame als

COUPONSCHNEIDERIN

Wir wünschen uns Zuverlässigkeit und gute Zusammenarbeit. Wir bieten: selbstständige Arbeit, gutes Einkommen, 40-Stunden-Woche. Bitte rufen Sie uns an, verlangen Sie Herrn Hipp oder Herrn Weber. Wir freuen uns, Sie kennen zu lernen.



INTER ADO AG

Rütihofstrasse 20
8049 Zürich, Telefon 56 50 22



Wir sind umgezogen

Neu

Buchdruckerei AG Höngg
Verlag «Der Höngger»
Pfungstweidstrasse 6
Postfach, 8049 Zürich
Telefon 01 / 42 97 77

Zu beachten

Postadresse:
Buchdruckerei AG Höngg
Postfach, 8049 Zürich
Telefon 01 / 56 70 37
wird automatisch umgeschaltet

XEROX-Kopien jetzt auch in Höngg

Den leistungsfähigsten **Xerox-Kopierautomaten** haben wir jetzt in unserem Geschäft aufgestellt. 60 Kopien in der Minute schafft diese modernste Fotokopiermaschine. Und das in einer Qualität die auch Sie sicher erstaunen wird.

Ob Sie eine einzelne Kopie von irgend einem Dokument brauchen, oder ob Sie schnell 50, 100 oder mehr Kopien irgend eines Formulars, Werbebriefs oder etwas ähnlichem brauchen, Sie erhalten es bei uns mit einer Geschwindigkeit von einer Kopie pro Sekunde. Statt Vervielfältigungen machen zu lassen erhalten Sie bei uns schnell, sauber und billig unbeschränkt haltbare Xerox-Kopien.

Hier noch einige Preisbeispiele die Sie überzeugen werden:

1 Kopie	Fr. —.40	
10 Kopien	Fr. 2.70	(vom gleichen Dokument)
20 Kopien	Fr. 3.70	(vom gleichen Dokument)
50 Kopien	Fr. 6.70	(vom gleichen Dokument)
100 Kopien	Fr. 10.—	(vom gleichen Dokument)
500 Kopien	Fr. 42.—	(vom gleichen Dokument)

Wir werden uns freuen auch Ihnen mit unserer neuen Dienstleistung zur Verfügung zu stehen.

Peyer

Foto- und
Kino-Spezialgeschäft

8049 Zürich
Limmattalstrasse 164
Telefon 01 / 56 87 77

QUICK-SHOP

Discountmarkt

Limmattalstrasse 229
8049 Zürich

P direkt vor dem Hause

Öffnungszeiten

Täglich 08.00—12.15 Uhr
14.00—18.30 Uhr
Samstag durchgehend
08.00—16.00 Uhr
Montag ganzer Tag geschlossen

Preis-BOMBEN im Quick-Shop

Maga Jumbo

6,450 Kg **14.20** statt 22.70

Floris Jumbo

5,5 Kg **12.80** statt 19.90

zusammen 27.— statt 42.60

Sie sparen Fr. 15.60

Das sind Quick-Shop-Preise

Badezeit

Tauchermasken	Stück	3.60
Schnorchel	Stück	3.60
Schwimmringe	Stück	1.90
Plastic-Bassin	Stück	18.90
Wasserball	Stück	1.10

Dank dem Discount-Prinzip ist es uns auch hier möglich, Ihnen diese Artikel zu minim kalkulierten Preisen anzubieten.

Heliomalt

2 Kg Dose

14.40
statt 20.—

Sie sparen Fr. 5.60

Sonnen- schutzmittel

Sherpa Tensing
Deliale
Skol
Ambre Solaire
Tao
Nivea
zu absoluten
Tiefpreisen

Ihre Bank in Höngg



Schweizerische Bankgesellschaft

Limmattalstrasse 160, 8049 Zürich
Telefon 56 44 35

Höngg ist kein
verschlafenes Quartier!
Darum lesen auch Sie
die Quartierzeitung

Der Höngger

Höngg — Coniugi attempati, parlanti italiano, cercano

aiuto domestico

2—3 volte settimanalmente due ore. Trattamento cortese e buona paga.

Pregasi telefonare fra le 11 e le 13 al numero 42 64 44.

Wer hilft?

In Verbindung mit

Hauswartstelle im Nebenamt

in Höngg dringend gesucht:
4- bis 4 1/2-Zimmer-Wohnung
für Familie mit 13jähriger Tochter
und 8jährigem Sohn.

P. Amstad — Telefon 56 39 92

Waschsalon Beatrice

Limmattalstrasse 228

Wir empfehlen uns für

Kilowäsche
Hemdenservice
Überkleiderservice
schränkfertige Wäsche
Chemische Reinigung
Täglich Hauslieferdienst

Telefon 56 31 90 Fam. W. von Känel-Zaugg

Höngger, die unter dem starken Ver-
kehr leiden, stimmen am 4. Juni

Hardplatzvorlage NEIN

Wir wollen nicht noch mehr Verkehr
und haben Mitgefühl für die leidenden
Wohnquartiere.

Anwohner der Gsteigstrasse

Nebenbeschäftigung

Dringend gesucht freundliche Aushilfe
zirka 2 Tage in der Woche. Bitte
melden Sie sich bei Frau S. Mager,
Leiterin Kiosk Gsteigstrasse 2, bei der
Post Höngg

Telefon 56 36 49 oder privat ab 19 Uhr
Telefon 56 36 70

Ihr Masseur in Höngg

Es würde mich freuen, auch Sie
bald zu meinen neuen Kunden zählen
zu dürfen und Ihr Vertrauen zu
gewinnen.
Referenz: Kurhaus Cademario.

Werner Zimmermann, Dipl. Masseur
Limmattalstrasse 360, 8049 Zürich
Tel. 01 / 56 05 64

Vereinigung der Lourdesfreunde

Lieben auch Sie die Kranken?

Die Lourdesvereinigung von Zürich führt diesen
Herbst einen Bazar durch, der es auch minder-
bemittelten Kranken ermöglichen soll, an einer
Wallfahrt zur lieben Gnadenmutter von Lourdes
teilzunehmen. Könnten auch Sie mithelfen
durch Bastel-, Strick-, Häkel-, Stick-, Hobel- oder
Näharbeiten unseren Bazar zu bereichern?
Bis anfangs August sollte alles fertig sein. Die
Handarbeiten können an meine Adresse gesandt
werden. Der ganze Reinerlös kommt den
Kranken zugute. Wir sind sehr dankbar für jede
kleinste Mithilfe für unsere lieben Kranken.
Nähere Auskunft werde ich immer gern erteilen.

Meine Adresse ist:

Frau Marlies Schwartz, Konrad-Ilgstrasse 15,
8049 Zürich, Telefon 56 40 73

Fahrschule Bombach

Telefon 56 26 39
Hu. Grossenbacher
Imbisbühlstrasse 96
dipl. Mechaniker
staatliche Konzession

Die gute Fahrschule
ruhig, schnell
und gründlich
Treffpunkt nach
Vereinbarung
Beste Referenzen

Gesucht jüngere oder ältere

FRAU

zur Mithilfe im Geschäft und Haushalt.
Stundenweise oder halbtags.

Paul Kaufmann
Restaurant Untere Mühlehalde
Winzerstrasse 2
Telefon 56 71 23

Gesucht Geschäft oder Privatperson
zur Uebernahme von

Telefon-Annahmedienst

Wichtig: Ständige Präsenz während
der Geschäftszeit (wenig Anrufe)

Offerten unter Chiffre 1165 an den
Verlag «Der Höngger», Postfach
8049 Zürich

Suche dringend, per sofort oder
später, wegen Hausverkauf

3- bis 4-Zimmer-Wohnung

eventuell mit Garage
Würde auch nebenamtlich Hauswart-
stelle annehmen.
Auch Altwohnungen kommt in Frage.

H. Neukomm, Kürbergstrasse 20
Telefon 44 56 72

Sämtliche Änderungen, Reparaturen und Neufacon

rasch und billig an Kleidern und Mänteln inklusive
Pelze und Leder, Hemdenkragen und Manchetten
Grosse Auswahl: Wildleder-, Nappaleder-Jacken,
-Mäntel
Von neuesten Dessins: Jupes, Kleider und Mäntel
Damen- und Herrenschneiderei Andreas Racz
Telefon 56 26 72
Limmattalstrasse 223, 8049 Zürich-Höngg

Wir suchen vom 5. bis 10. Juni 1972

Frauen und Männer

für leichte Neubau-Reinigungsarbeiten
(Unterengstringen).
Ueberdurchschnittlicher Lohn

RIH
Telefon 01 / 52 50 77

Preisgünstige Einzelstücke

ab Fr. 89.— finden Sie in meiner modischen
Kollektion.
Grössen 38 bis 44. Ein Besuch lohnt sich.

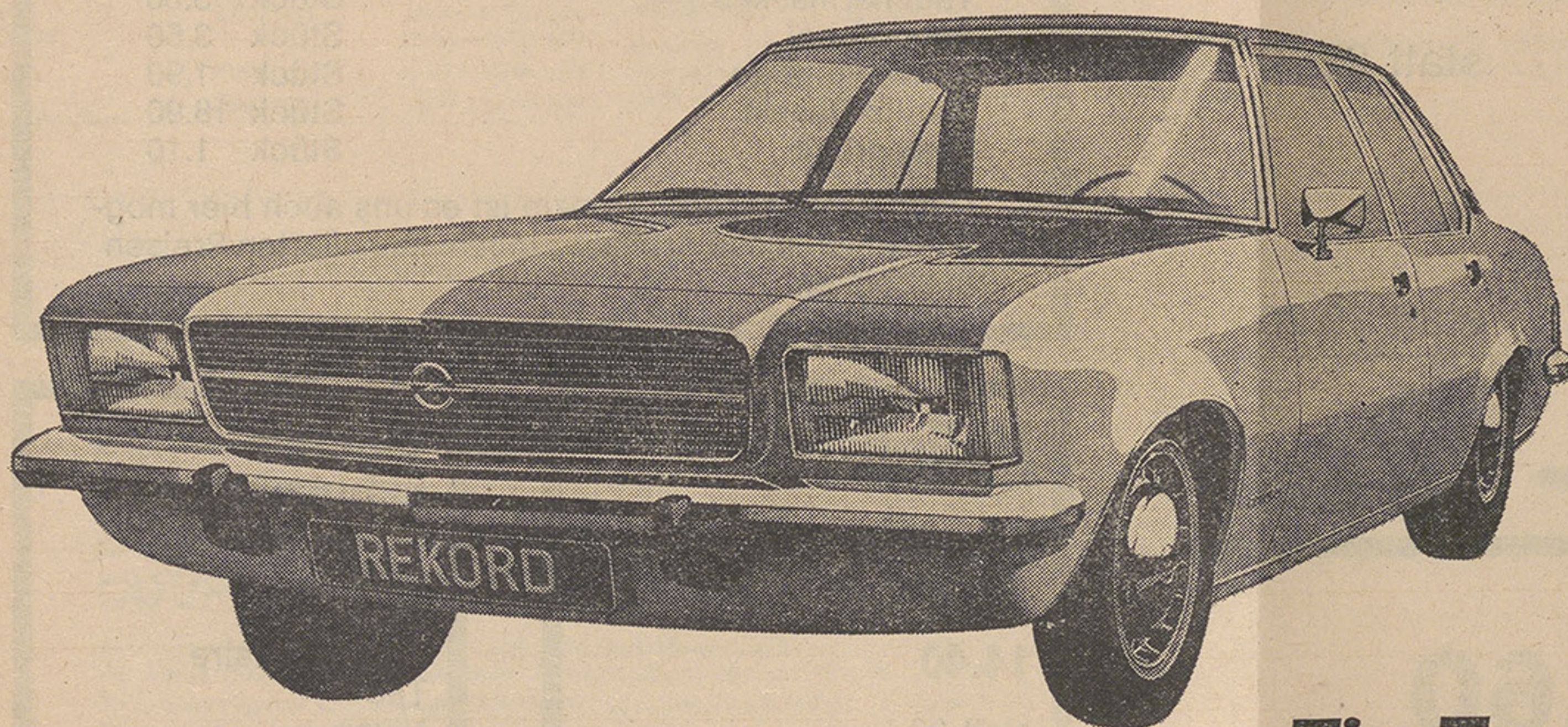
Frau F. Schüepf, Modeberaterin
Ackersteinstrasse 85, Telefon 42 72 85

Wir empfehlen unser neues Lager für Pelz-Aufbewahrung

und fachmännische Behandlung während der
Sommerzeit.

A. Racz
Limmattalstrasse 223, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 56 26 72

Opel Rekord II — zeitlose Eleganz



Ein wirklicher Hit mit seiner sportlich-
eleganten Karosserie und seiner neuen Technik.
Das neue Tri-Stabil-Fahrwerk
gewährleistet beste Strassenhaltung:

1. Stabil in den Kurven
2. Stabil beim Geradeausfahren
3. Stabil beim Bremsen

Das wirklich Neue am Opel Rekord II erleben
Sie erst beim Fahren!
Kommen Sie doch einfach bei uns vorbei und
machen Sie eine unverbindliche Probefahrt.
Selbstverständlich auch Leasing!

Preis ab Fr. 11 900.—

Opel Rekord II — die neue Generation!

Tip-Top-Garage AG Oerlikon

8050 Oerlikon, Schaffhauserstr. 373, Tel. (051) 46 33 46

sowie Ihre Lokalhändler: Garage A. SCHNEIDER, Wehntalerstr. 276, Tel. 46 78 16

Garage H. FISCHER & CO, Rotbuchstr. 9, Tel. 60 07 11

Garage A. VETTER, Winterthurerstr. 374, Tel. 40 00 50;

GLATTBRUGG, VIX EMIL, Tel. 83 43 35;

BASSERSDORF, W. KRAUER, Tel. 93 51 18;

DÜBENDORF, E. BOSSHARD, Tel. 85 64 44;

KLOTEN, A. ZOBRIST, Tel. 84 04 65;

REGENSDORF — ADLIKON, KURT J. SOEHNER AG, Tel. 71 43 93

WALLISELLEN, W. RUTISHAUSER, Tel. 93 48 00;